

An alle Kammermitglieder

Hamburg, 17. Oktober 2016

sch/as E:\deckbl-kammervers.16



Kammerversammlung 21.11.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kammermitglieder,

wie wir Ihnen durch Rundschreiben bereits mitgeteilt haben, findet die diesjährige Kammerversammlung statt am

**Montag, dem 21. November 2016, um 17:00 Uhr in der
Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 Hamburg**

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

- TOP 1: Eröffnung und Tätigkeitsbericht von Präsidium und Vorstand
(Seiten 1 bis 50)
- TOP 2: Antrag zur Änderung der Kostenordnung der Hamburgischen
Architektenkammer
(Seiten 51 bis 52)
- TOP 3: Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über den Haushalt 2015 und
Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
(Seiten 53 bis 56)
- TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2017
(Seite 57 bis 58)
- TOP 5: Wahlen
(Seiten 59)
- TOP 6: Aktuelle Themen zur Diskussion gestellt:
 - a. Serieller Wohnungsbau zwischen Kosteneinsparung und Qualität
 - b. Die Gartenstadt des 21. Jahrhunderts – das beste Konzept für neue
Wohnsiedlungen?
- TOP 7: Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

DER VORSTAND

Grindelhof 40
20146 Hamburg

Telefon
(040) 44 18 41-0

Telefax
(040) 44 18 41-44

E-Mail
info@akhh.de

Internet
www.akhh.de

TOP 1 - Schriftlicher Tätigkeitsbericht des Vorstandes

zur 54. ordentlichen Kammerversammlung der
Hamburgischen Architektenkammer am 21. November 2016

Im Berichtsjahr hat die Kammer

1. eine Vielzahl von täglich eingehenden Sach- und Rechtsfragen von Kammermitgliedern sowie von Bauherren, öffentlichen und wissenschaftlichen Institutionen, Behörden und Medien bearbeitet und beantwortet;
2. 9 neue Anträge auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens entgegengenommen, 7 Verfahren aus dem Vorjahr übernommen, in 3 Streitfällen erfolgreich geschlichtet, 3 Anträge wurden zurückgezogen, 9 Verfahren sind noch anhängig; 1 Streitfall nicht schlichten können;
3. 3 Ehrenverfahren aus dem Vorjahr übernommen, die noch nicht abgeschlossen sind und 3 Anträge auf Einleitung eines Ehrenverfahrens entgegengenommen, die noch nicht abgeschlossen sind ;
4. in 70 Fällen unzulässiger Führung geschützter Berufsbezeichnungen eingegriffen;
5. bis zum 31. August 2016
 - 252 Anträge auf Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste gemäß §§ 4 und 5 HmbArchG entgegengenommen, von den noch anhängig gewesenen und neu eingegangenen Anträgen 240 stattgegeben und 180 Löschungen vorgenommen,
 - 58 Anträge auf außerordentliche Mitgliedschaft gemäß § 13 Abs. 1 Satz 2 HmbArchG entgegengenommen, 54 Antragsteller als außerordentliches Mitglied neu aufgenommen,
 - 2 Anzeigen auf Eintragung auswärtiger Architekten und Stadtplaner gemäß § 9 Abs. 2 HmbArchG und 1 Anzeige gemäß § 11 HmbArchG von auswärtigen Gesellschaften entgegengenommen,
 - 29 Anträge auf Eintragung in das Gesellschaftsverzeichnis gemäß § 10 HmbArchG entgegengenommen, 26 Gesellschaften eingetragen,
 - 1 Antrag auf öffentliche Bestellung gemäß Sachverständigenordnung entgegengenommen und keinen neuen Sachverständigen öffentlich bestellt und vereidigt;
6. in 7 Fällen gegenüber Gerichten Sachverständige benannt;
7. im Rahmen der Fortbildungsakademie insgesamt 80 Seminare und Lehrgänge durchgeführt;
8. eine Exkursion „Neapel hautnah“ und eine Exkursion „Toskana: Wiege der Renaissance, mit Florenz“ durchgeführt;
9. am 25. und 26. Juni 2016 zum bundesweiten Tag der Architektur für die interessierte Öffentlichkeit ein kostenloses Programm von Führungen und Besichtigungen angeboten. Unter Beteiligung der jeweiligen Architektinnen und Architekten wurden zahlreiche aktuelle Bauwerke in Hamburg gezeigt. Unter dem Titel „Tag der Architektur und der Ingenieurbaukunst“ wurde das Programm gemeinsam von der Hamburgischen Architektenkammer und der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau getragen;
10. den 28. Band des Jahrbuches „Architektur in Hamburg“ herausgegeben und am 9. November 2016 öffentlich vorgestellt;
11. das Projekt „Architektur und Schule“ intensiv weiterverfolgt und ausgebaut. Unter der Projektleitung von Frau Susanne Szepanski sind zahlreiche Unterrichtsprojekte und Lehrerfortbildungsseminare durchgeführt worden;

12. am 11. Juli 2016 gemeinsam mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau das jährliche Sommerfest durchgeführt, das von etwa 700 Gästen besucht wurde, darunter zahlreiche Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur;
13. gemeinsam mit der Freien Akademie der Künste, dem BDA Hamburg und dem Denkmalschutzamt die Veranstaltungsreihe „Weiterbauen XII – Führungen zum Bauen im Bestand“ durchgeführt (8 Veranstaltungen im Mai, Juni und Juli 2016);
14. zwei Bände im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchives veröffentlicht:
 - Gert Kähler, Hans Bunge (Hrsg.): Der Architekt als Bauherr. Hamburger Baumeister und ihr Wohnhaus
 - Jan Lubitz: Geformter Raum. Die Hamburger Architekten Bensel, Kamps und Amsinck
 Beide Bücher sind im Dölling und Galitz Verlag erschienen;
15. in Kooperation mit dem Altonaer Museum die Ausstellung „Cäsar Pinnau. Zum Werk eines umstrittenen Architekten“ vorbereitet und am 27. September 2016 eröffnet. Die Ausstellung wird im Altonaer Museum bis März 2017 zu sehen sein. Zu der Ausstellung erschien eine umfangreiche Begleitpublikation im Dölling und Galitz Verlag:
 - Hans-Jörg Czech/Vanessa Hirsch/Ullrich Schwarz (Hrsg.): Cäsar Pinnau. Zum Werk eines umstrittenen Architekten;
16. am 31. August 2016 eine Gedenkfeier für den am 10. August 2016 verstorbenen früheren Oberbaudirektor Egbert Kossak durchgeführt. Neben dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz und Oberbaudirektor Walter nahmen zahlreiche Wegbegleiter Kossaks aus Politik, Verwaltung und Architektenschaft an der Veranstaltung teil;
17. vom 2. bis 4. März 2016 einen dreitägigen Workshop unter dem Titel „Ankunftsstadt Hamburg – aber wie?“ durchgeführt, der Vorschläge für die Wohnunterbringung von Flüchtlingen erarbeitet hat. Die Ergebnisse sind in einer Publikation dokumentiert, die bei der Geschäftsstelle der Kammer angefordert werden kann;
18. mit Schulbau Hamburg am 17. Dezember 2015 ein Werkstattgespräch zu aktuellen Fragen des Schulbaus in Hamburg durchgeführt;
19. in der Beratungskommission Festbauten / „Expresswohnen“ mitgewirkt (Loosen, Eckebrecht);
20. im Bündnis für das Wohnen - AG „bezahlbares Wohnen“ zum Thema „kostensteigernde Faktoren des Wohnungsbaus“ mitgewirkt (Loosen, Eckebrecht, Venus);
21. am 7. Juli 2016 mit dem parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bürgerschaftsfraktion und stadtentwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Kienscherf ein Gespräch über den Wohnungsbau in Hamburg geführt;
22. am 12. September 2016 mit Umweltsenator Kerstan ein Gespräch zu dem Thema „Hamburger Effizienzwohnungsbau“ geführt;
23. in Person der Präsidentin u.a. an folgenden Veranstaltungen und Sitzungen von Gremien teilgenommen: Beirat HafenCity Hamburg GmbH, Dialogbeirat Stadtwerkstadt, Kunstkommission, Fachkommission der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen „Wohnstadt 2030“, Sommergespräch zur Baukultur der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen;
24. sich im Vorstand besonders ausführlich mit folgenden Themen befasst:
 - kostengünstiger Wohnungsbau in Hamburg,
 - Unterbringung von Flüchtlingen,
 - Wettbewerb Esso-Häuser,
 - IBA GmbH,

- neue Homepage der Hamburgischen Architektenkammer,
 - City-Hochhäuser,
 - Wettbewerbswesen in Hamburg insbes. Gutachterverfahren, Bürgerbeteiligung, Honorierung von Jury-Mitgliedern und Änderung der Geschäftsordnung des Wettbewerbsausschusses,
 - Schulbau Hamburg,
 - Building Information Modeling,
 - Änderung der Hamburgischen Bauordnung,
 - internationale und nationale Berufspolitik,
23. an der Diskussion über folgende Richtlinien der EU, Gesetzesvorhaben des Bundes und der Hansestadt Hamburg und sonstige für Architektinnen und Architekten relevante Rechtsentwicklungen mitgewirkt:
- Änderung des deutschen Vergaberechts
 - in Bezug auf Auftragsvergaben oberhalb der sog. Schwellenwerte durch Änderung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen und durch Einführung der neuen Vergabeverordnung zum 18. April 2016,
 - in Bezug auf Auftragsvergaben unterhalb der sog. Schwellenwerte durch eine „Verfahrensordnung für die Vergabe öffentlicher Liefer- und Dienstleistungsaufträge unterhalb der EU-Schwellenwerte (UVgO-E)“ (Diskussionsentwurf),
 - Begleitung des von der EU-Kommission wegen der HOAI eingeleiteten sog. Vertragsverletzungsverfahrens,
 - Einführung eines spezifischen Bau- und Architektenvertragsrechts in das Bürgerliche Gesetzbuch,
 - Entwicklungen im Zusammenhang mit der Befreiung von angestellten Architekten von der Pflicht zur Mitgliedschaft in der Deutschen Rentenversicherung zugunsten der Mitgliedschaft im Versorgungswerk,
 - Änderung des Bauproduktenrechts mit Änderung der Musterbauordnung,
 - Änderung des Hamburgischen Architektengesetzes zur Umsetzung der geänderten „EU-Berufsanerkennungsrichtlinie“,
 - Einführung der sog. Verordnung für den Bereich der praktischen Tätigkeit von Architektinnen und Architekten unter Aufsicht,
 - Erarbeitung eines BAK-Musters für eine Satzung/Verordnung über die Anordnung, Durchführung und Bewertung von Ausgleichsmaßnahmen,
 - Überarbeiten der „Orientierungshilfen“.

Jahresbericht Wettbewerbsausschuss 2015/2016

Mit 26 im Wettbewerbsausschuss beratenen und 25 registrierten Verfahren ist die Zahl auch im diesjährigen Berichtszeitraum hoch geblieben.

Nach dem sehr begrüßten Erfahrungsaustausch mit den Verfahrensbetreuern über das Wettbewerbswesen in Hamburg im letzten Jahr wurde nun erstmalig auch eine Veranstaltung zum Austausch mit Vertretern der Bezirke und der städtischen Auslober abgehalten.

Hierbei zeigte sich, dass die momentan sehr aktuelle Frage, ob Bürgerbeteiligungsformate überhaupt in Wettbewerbsverfahren integriert werden sollten oder nicht, von den Bezirken sehr unterschiedlich beantwortet wird. Die RPW 2015 favorisiert vor dem Hintergrund einer angemessenen Berücksichtigung der Interessen der Teilnehmer, wie dem Schutz der geistigen Leistung oder der Anonymität, eine Bürgerbeteiligung außerhalb des Wettbewerbsverfahrens, möglichst vorher, um bereits einen Konsens über die Ziele der Aufgabenstellung herstellen zu können.

Leider muss man feststellen, dass die zur Sicherung der Teilnehmerinteressen getroffenen Maßnahmen bei Verfahren mit integrierter Bürgerbeteiligung in der Vergangenheit häufig nicht die erforderliche Wirksamkeit entfaltet haben. Der Ausschuss empfiehlt daher weiter, der RPW 2015 zu folgen und die Bürger bereits im Vorfeld zu beteiligen, oder wenn eine Beteiligung im Verfahren gewünscht ist, dies im Rahmen der geltenden Regeln zu tun, indem legitimierte Bürgervertreter offiziell Teil des Preisgerichtes werden und damit automatisch den bestehenden Verfahrensregeln unterworfen sind. Dies kann in der Rolle von Sachverständigen oder stimmberechtigten Sachpreisrichtern geschehen. Dieser Themenkomplex wird den Ausschuss sicher auch noch im kommenden Jahr begleiten.

Beschäftigt hat den Wettbewerbsausschuss auch seine Geschäftsordnung. Die entsprechend dem heutigen - überwiegend digitalen und kurzfristigeren - Arbeitsmodus überarbeitete Fassung wurde vom Vorstand beschlossen.

Erfreulicher Weise konnte der Ausschuss in diesem Jahr vor allem bei öffentlichen Auslobern immer häufiger erfolgreich für mehr Zugangsmöglichkeiten für kleine und junge Büros werben. Schade nur, dass die Betroffenen von den sich eröffnenden Möglichkeiten bis jetzt nur sehr sparsam Gebrauch machen.

Als Vorsitzender

Walter Gebhardt

Wettbewerbs - Jahresstatistik 2015 / 2016

Vergabekennziffer	Aufgabe	Abgabe	Preisgericht	Fachpreisrichter	Preisträger	Rang
NO_16_15_HRW	Wohnen am Quartierspark	17.12.2015	27.01.2016	Walter, Hamburg Penner, Hamburg Pein, Hamburg Nikodem, Hamburg Renner, Hamburg	Los 1: Gerber, La'ket, Wittorf Los 2: Gullotta, La'ket	1. Preis 2. Preis Anerkennung 1. Preis 1. Preis
NO_17_15_HRW	Sports-Dome	16.12.2015	18.02.2016	Prof. Jörn Walter, Bodo Hafke, Prof. Jörg Aldinger, Moritz Schneider, Hadi Teherani	Hascher Jehle Planen und Beraten GmbH, Berlin Behnisch Architekten, Stuttgart Fehlig Moshfeghi Architekten GbR, Hamburg Prof. Moths Architekten, Hamburg	1. Preis 3. Preis 3. Preis 3. Preis
NO_18_15_IRW	St. Maximilian Kolbe	22.01.2016	22.02.2016	Bolles-Wilson, Münster Kellner, Hamburg von Soden, Neustädles Vollmer, Berlin Weinmiller, Berlin	LH Architekten, Hamburg Akyol Kamps : BBP Architekten, Hamburg Thomas Baecker Betina Kraus Architekten, Berlin	1. Preis 2. Preis 3. Preis
NO_19_15_HRW	Leo-Leistikow-Quartier	08.03.2016	04.04.2016	Walter, Hamburg Boltres, Hamburg Weinmiller, Berlin Ragnsdottir, Stuttgart Niethammer, Hamburg	Ergebnis steht noch aus	Entscheidung steht noch aus

NO_01_16_HRW	Kita am Park Neugraben	keine Angabe	keine Angabe	<p>Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Freie und Hansestadt Hamburg</p> <p>Jörg Penner, Bezirksamt Harburg, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt</p> <p>Karen Pein, Geschäftsführerin IBA Hamburg GmbH</p> <p>Angelika Wacker, Freie Architektin, Hamburg</p> <p>Beate Kirsch, Freie Architektin, Hamburg</p> <p>Dirk Landwehr, Freier Architekt, Hamburg</p> <p>Nachrücker: Volker Halbach, Freier Architekt, Hamburg</p>	keine Angabe	1. Preis 2. Preis 3. Preis
NO_02_16_SRW	Große Freiheit 58-70	22. April 2016 (16:00 Uhr)	27. Juni 2016 um 10:00 Uhr	<p>Bodo Hafke Dezernent Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Bezirk Hamburg-Mitte</p> <p>Michael Mathe Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Hamburg-Mitte</p> <p>Prof. Jörn Walter Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW)</p> <p>Martin Streb Architekt und Stadtplaner, GAWS Architekten, Hamburg</p> <p>Hille Krause Architektin, KBNK Architekten GmbH, Hamburg</p> <p>Sönke Prell Architekt und Stadtplaner, Knaack & Prell Architekten, Hamburg</p>	Heyden und Hidde Architekten GbR, Hamburg Kitzmann Architekten, Hamburg	1. Preis 2. Preis

<p>NO_03_16_SRW</p>	<p>Quartiersentwicklung Markmannstraße</p>	<p>WB-Start noch nicht erfolgt</p>	<p>19.01.2017</p>	<p>Prof. Jörn Walter Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), Oberbaudirektor Bodo Hafke Bezirk Hamburg- Mitte, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt Michael Mathe Bezirk Hamburg Mitte, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Prof. Manuel Scholl Architekt/Stadtplaner, agps architecture zürich, Zürich/Hannover Prof. Bernhard Winking Architekt/Stadtplaner, Winking Froh Architekten BDA, Hamburg Julia Tophof Architektin/Stadtplanerin, Hemprich Tophof Architekten, Berlin</p>		
<p>NO_04_16_SLRW</p>	<p>Wohnen am Volkspark</p>	<p>24.04.2016</p>	<p>09.09.2016</p>	<p>1. Prof. Jörn Walter Oberbaudirektor, Hamburg 2. Prof. Kees Christiaanse, Architekt KCAP, Rotterdam 3. Prof. Dr. Udo Weilacher, TUM, München 4. Mirjana Marcovic, Architektin MRLV, Hamburg 5. Franz-Josef Höing, Baudezernent, Köln 6. Univ.-Prof. Sophie Wolfrum, TUM, München 7. Hille Krause, Architektin KBNK, Hamburg 8. Prof. Dott. Paolo Fusi, Architekt Fusi & Ammann, Hamburg 9. Johannes Gerdelmann, Baudezernent Altona, Hamburg</p>	<p>Ergebnis steht noch aus</p>	

O_05_16_LRW	Baakenhafen Freiraum			<p>Prof. Jörn Walter Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Oberbaudirektor</p> <p>Karen Pein IBA Hamburg GmbH, Geschäftsführerin</p> <p>Michael Mathe Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leiter Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung</p> <p>Prof. Ingrid Burgstaller Architektin, MORPHO_LOGIC Architektur und Stadtplanung, München</p> <p>Prof. Julia B. Bolles-Wilson Architektin, BOLLES+WILSON, Münster</p> <p>Kamel Louafi Landschaftsarchitekt, Kamel Louafi Landschaftsarchitekten, Berlin</p> <p>Dr. Andreas Kipar Landschaftsarchitekt, KLA kiparlandschaftsarchitekten, Duisburg</p> <p>Bodo Hafke Bezirksamt Hamburg-Mitte, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt</p>	<p>1. Preis: Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich/Schweiz mit AGENCY TER, Karlsruhe</p> <p>2. Preis: West 8 Urban Design & Landscape Architecture B.V., Rotterdam/Niederlande</p> <p>3. Preis: SMAQ - architecture urbanism research, Berlin mit MAN MADE LAND, Berlin</p>	
NO_06_16_SLRW	Nord-Süd-Achse	13.06.2016	14. Juli 2016 ab 09:30 Uhr	<p>Walter, Hamburg</p> <p>Nikodem, Hamburg</p> <p>Pein, Hamburg</p> <p>Penner, Hamburg</p> <p>Flemming, Hamburg</p> <p>Lorenz, Hamburg</p> <p>Röhr-Kramer, Hamburg</p>	<p>Nieto Sobejano Arquitectos hpp Architekten Florian Fischötter Architekt</p>	<p>1. Preis</p> <p>1. Preis</p> <p>3. Preis</p>
NO_07_16_HLRW	Quartierseingang Vogelkamp Neugraben	19.07.2016	13.09.2016			

NO-08_16_SLRW	Neugraben Fischbek 67	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	<p>Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Bezirksamt Harburg Karen Pein, Geschäftsführerin IBA Hamburg GmbH N. N., Freier Stadtplaner N. N., Freier Stadtplaner N. N., Freier Architekt N. N., Freier Landschaftsarchitekt</p>	keine Angabe	1. Preis 2. Preis 3. Preis
NO_09_16_HRW	Kita Baakenhafen	10.08.2016	29.09.2016	<p>Prof. Hilde Léon, Berlin Moritz Schneider, Hamburg Klaus-H. Petersen, Lübeck Ulj von Kieseritzky, Hamburg Prof. Jörn Walter, Hamburg Bodo Hafke, Hamburg</p>	Ergebnis steht noch aus	1. Preis 2. Preis 3. Preis	
NO_11_16_HRW	Präventionszentrum Baufeld 21	11.01.2017	keine Angabe	<p>Prof. Jörn Walter, hamburg Bodo Hafke/Michael Mathe, Hamburg N.N., Freie/r Architekt/in N.N., Freie/r Architekt/in N.N., Freie/r Architekt/in N.N., Freie/r Architekt/in N.N., Freie/r Architekt/in</p>	Ergebnis steht noch aus	1. Preis 2. Preis 3. Preis 4. Preis Anerkennung	
NO_12_16_SHRW	Wohnen am Kuehnbachteich	28.06.2016	19.07.2016	<p>Prof. Jörn Walter, Hamburg Sven Menke, Hamburg Volker Halbach, Hamburg Christian Feck, Hamburg</p>	<p>SPINE ARCHITECTS, Hamburg SEHW Architekten, Hamburg Lepel & Lepel Architektur, Köln</p>	1. Preis 2. Preis 3. Preis	

<p>NO_13_16_SLRW</p>	<p>Wohnquartier Julius-Vosseler-Straße</p>	<p>WB-Start noch nicht erfolgt</p>	<p>09.11.2016</p>	<p>Prof. Jörn Walter Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Oberbaudirektor Kay Gätgens Dezernent Wirtschaft Bauen und Umwelt, Bezirk Hamburg Eimsbüttel Frank Bohlander Quantum, Architekt, Geschäftsführer Martin Murphy Architekt, Störmer Murphy and Partners, Hamburg Ute Hertling Landschaftsarchitektin, HAHN HERTLING VON HANTEL MANN Landschaftsarchitekten , Hamburg</p>	<p>Ergebnis steht noch aus</p>	
<p>NO_14_16_HRW</p>	<p>Baufeld 82</p>	<p>21.11.2016</p>	<p>14.12.2016</p>	<p>kister scheidt gross, Köln Duplex Architekten, CH-Zürich APB. Architekten, Hamburg KSP Jürgen Engel Architekten, Berlin Gerber Architekten, Hamburg Störmer Murphy and Partners, Hamburg JSWD Architekten, Köln Kawahara Krause Architects, Hamburg Hauschild+Siegel, DK-Kopenhagen eins:eins architekten, Hamburg LAN architecture, F-Paris Grüntuch Ernst Architekten, Berlin BKK3, A-Wien Baumschlag Eberle GmbH, Berlin Studio Witt, Hamburg</p>	<p>Ergebnis steht noch aus</p>	<p>1.Preis 2. Preis 3. Preis 1.Preis 2. Preis 3. Preis 1.Preis 2. Preis 3. Preis</p>

<p>NO_15_16_SRW</p>	<p>Steendiekkanal</p>	<p>WB-Start noch nicht erfolgt</p>	<p>09.02.2017</p>	<p>Prof. Jörn Walter Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), Oberbaudirektor Bodo Hafke Bezirksamt Hamburg-Mitte, Dezernat für Wirtschaft, Bauen und Um-welt Michael Mathe Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leiter Fachamt Stadt- und Landschafts-planung Karin Loosen Architektin und Stadtplanerin, LRW Architekten und Stadtplaner Loosen Rüschoff + Winkler PartG mbB, Hamburg Prof. Manuel Scholl Architekt, agps architecture, Zürich Michael Ziller Architekt und Stadtplaner, zillerplus Architekten und Stadtplaner, München Julia Tophof Architektin, Hemprich Tophof Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin</p>	<p>Ergebnis steht noch aus</p>	
<p>NO_16_16_HRW</p>	<p>Stadtteilschule Kirchwerder</p>	<p>Auslobung noch nicht verschickt</p>	<p>08.02.2017</p>	<p>Prof. Jörn Walter Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Oberbaudirektor Jan Schneck SBH Schulbau Hamburg, Bereichsleiter Nord Uwe Czaplenski Bezirksamt Bergedorf, Dezernat für Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Dezernatsleiter Prof. Jörg Springer Architekt, Springer Architekten Gesellschaft mbH, Berlin Finn Warncke Architekt, KPW Papay Warncke und Partner Architekten mbB, Hamburg Prof. Katja-Annika Pahl Architektin, Hochschule Bremen - Fakultät 2, Bremen Silvia Schellenberg-Thaut Architektin, Atelier ST Gesellschaft von Architekten mbH, Leipzig</p>	<p>Ergebnis steht noch aus</p>	

NO_17_16_HLRW	Wohnen im Grünen Grunde	30.11.2016	21.12.2016	Prof. Jörn Walter, Hamburg Hans-Peter Boltres, Hamburg Frank Birwe, KBNK Architekten, Hamburg Moritz Schneider, APB. Architekten, Hamburg Günter Greis, ARBOS Freiraumplanung, Hamburg	Ergebnis steht noch aus	1. Preis 2. Preis
NO_18_16_HRW	Paul-Gerhardt- Kirchengemeinde	30.11.2016	21.12.2016	Nicole Stölken, Stölken Schmidt Architekten, Hamburg Katharina Kreiss, Hamburg Johannes Gerdemann, Hamburg Michael Benthack, Hamburg Julia Braukmann, Hamburg	Ergebnis steht noch aus	1. Preis 2. Preis 3. Preis
NO_19_16_HRW	Maschinen-zentralstation	20.12.2016	10.01.2017	Prof. Volkwin Marg, Hamburg NN, freie Architektin/Städtebauerin Prof. Jörn Walter, Hamburg Andreas Kellner, Hamburg	Ergebnis steht noch aus	1. Preis 2. Preis 3. Preis
NO_20_16_HRW	HFBK	keine Angabe	keine Angabe	Prof. Almuth Ernst, Berlin Prof. Wolfgang Lorch, Frankfurt Prof. Friedrich Borries, Berlin Prof. Jörn Walter, Hamburg Hans-Peter Boltres, Hamburg Andreas Kellner, Hamburg	Ergebnis steht noch aus	1. Preis 2. Preis 3. Preis Anerkennung

	<p>Klosterwall</p>	<p>19.10.2016</p>	<p>15.02.2017</p>	<p>Prof. Jörn Walter Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Oberbaudirektor Bodo Hafke Bezirksamt Hamburg- Mitte, Baudezernent Michael Mathe Bezirksamt Hamburg-Mitte, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung Fritz Schumacher Architekt und Stadtplaner, Kantonsbaumeister Basel a.D., Basel (CH) Prof. Gesine Weinmiller Architektin, Weinmiller Architekten, Berlin Prof. Manfred Ortner Architekt, Ortner & Ortner Baukunst, Berlin Marcel Meili Architekt, Meili, Peter Architekten AG, Zürich (CH) NN Architekt/in, Büroname, Stadt NN Architekt/in, Büroname, Stadt</p>	<p>Ergebnis steht noch aus</p>	<p>1. Preis 2. Preis 3. Preis</p>
--	---------------------------	-------------------	-------------------	--	--------------------------------	---

Arbeitskreis Baurecht

Der Arbeitskreis Baurecht hat sich im vergangenen Jahr dreimal getroffen.

Im Mai 2016 diskutierten wir zusammen mit dem AK Stadtentwicklung über die „Anleitung und Aufstellflächen für den 2.Rettungsweg“. Der Brandschutzgutachter Herr Wackermann führte in das Thema ein.

Da aus Sicht der Architekten eine weitere Diskussion zu dem Thema wichtig war, fand im Juni ein weiterer Termin zu dem Thema mit dem AK Stadtentwicklung statt.

Auf unserer letzten Sitzung im September stellten Herr Schwemer und Herr Munske vom ABH die geplante Novelle der HBauO vor. Die Auswirkungen auf unsere Tätigkeit wurden diskutiert.

Im September fand eine gemeinsame Sitzung mit dem AK Wohnen und Stadtentwicklung zum Thema „Brandschutzberatung durch die Feuerwehr und die Verlässlichkeit der Stellungnahmen“ statt. Herr Kattge, Leiter des Vorbeugenden Brandschutzes der Feuerwehr Hamburg; nahm an dem Termin teil.

Der AK Baurecht wird auch im kommenden Jahr wieder wichtige anstehende Themen in enger Zusammenarbeit mit dem ABH diskutieren. Der Arbeitskreis trifft sich je nach Erfordernis alle zwei Monate jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr in der Geschäftsstelle der HAK.

Interessenten sind gerne gesehen und können sich vorab bei Frau Assmann oder Frau Holm informieren.

Katharina Holm

Mitglieder des Arbeitskreises Baurecht:

Dr. Ing. Joachim Baseler, Thorsten Bremer, Stefan Fleischhaker, Maximilian Graf, Katharina Holm (Vorsitzende), Sebastian Michahelles, Jan Ostermann, Torsten Pilch, Corinna Sellhorn, Lutz Siebertz (stellv. Vorsitzender), Alexander Wellisch

Ständige Gäste:

Rüdiger Junge, Dr. Katharina Kramer, Sinah Marx, Dr. Holger Matuschak, Michael Munske, Andreas Schulz

Arbeitskreis Schulbau

Arbeitskreisbericht Oktober 2015 bis September 2016

Das Bau- und Sanierungsprogramm der FHH für den Hamburger Schulbau ist mit einer Vielzahl an Baumaßnahmen in Planung und Umsetzung. Eine Reihe von Projekten ist dabei mittlerweile realisiert. Fast alle Teilnehmer des Arbeitskreises sind in Schulbauprojekten involviert und haben in der jüngeren Vergangenheit umfassende Erfahrungen in der Bearbeitung der Projekte mit SBH/ GMH machen können. Aus diesem Erfahrungshorizont heraus leitet sich weiterhin ein durch den Arbeitskreis sehr differenziert formulierter Gesprächs- und Handlungsbedarf ab. Die Inhalte wurden weiterhin durch Vertreter des Arbeitskreises in diversen sog. Werkstattgesprächen mit SBH/ GMH und der BSB seit 2013 kommuniziert:

Werkstattgespräche im Schulbau

Im Dezember 2015 fand das vorerst letzte Gespräch zwischen der SBH/ GMH, der BSB und der Hamburgischen Architektenkammer statt.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Vorstellung der Leitlinien für den Neubau mit den Grundsätzen zum einfachen Bauen.
- Umgang mit sog. Kompartiments unter Kosten- und Brandschutzaspekten.
- Vergabeverfahren gem. VOF weiterhin ohne Berücksichtigung der Vorschläge des AK Schulbaus zur Verhinderung der Ausgrenzung von jungen und kleinen Architekturbüros.
- Kosten und Qualitäten, ebenfalls weiterhin ohne Veränderung der zu niedrigen Kostenansätze der Finanzbehörde/ SBH/ GMH insbesondere bei kleineren Projekten.
- Vorstellung von Projekten der SBH/ GMH, fertiggestellt in 2015.

Für die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich die Erwartungen auf positive Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit in diesen Werkstattgesprächen bisher kaum erfüllt.

Im Rahmen eines Nachgesprächs zwischen Herrn Rowohlt, Geschäftsführer der SBH/ GMH, Herrn Ostrop und Herrn Wischhusen, Sprecher des AK Schulbau, wurde die bisherige, über 2- jährige Zusammenarbeit bilanziert und über die zukünftigen Inhalte der Werkstattgespräche gesprochen.

Die in der Vergangenheit behandelten Themen der Werkstattgespräche sind entwicklungsmäßig auf der Arbeitsebene quasi zum Stillstand gekommen und bieten wenige Optionen für positive Veränderungen.

Insbesondere das sehr konfliktbeladene Kosten- und Qualitätsthema bleibt unantastbar, da von Seiten der Finanzbehörde keine Verbesserung und Anpassung der Kostenansätze aus dem Jahr 2014! in Aussicht gestellt wurde.

Herr Rowohlt würde sich in Zukunft gerne in den Werkstattgesprächen Themen wie „Was ist gute Schule?“ und „Schulen der Zukunft“ widmen wollen. Zusammenkünfte hierfür hat es hierzu bisher in 2016 nicht gegeben.

Arbeitsgruppen im Arbeitskreis Schulbau:

Der Arbeitskreis hat in der Regel monatlich getagt. Sprecher des AK (im jährlichen Wechsel) ist, als Nachfolger von Ingrid Spengler und Patrick Ostrop, 2016 Herr Wischhusen geworden.

Die in 2015 gegründeten Arbeitsgruppen im Arbeitskreis haben mittlerweile folgenden Arbeitsstand/ Status:

AG Phase Null: Derzeit keine Aktivitäten im AK.

AG Brandschutz: Derzeit keine Aktivitäten im AK.

AG Vergabeverfahren: Die VOF wurde 2016 durch die VgV ersetzt. Derzeit keine Aktivitäten im AK.

AG Freiraumplanung: Der Leitfaden „Freiraum“ wurde mit SBH und Vertretern der Landschaftsarchitekten besprochen. Die Außenanlagen werden seit 2016 durch die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH finanziert. Derzeit keine Aktivitäten im AK.

AG Kosten & Qualitäten: Derzeit keine Aktivitäten im AK.

AG Honorar und Vertrag: In der Arbeitsgruppe soll die bisherige und aktuelle Praxis der Honorar- und Vertragsgestaltung der SBH/ GMH zusammengetragen werden und mit dem Justitiar der HAK besprochen werden. Insbesondere sind die Widersprüche zwischen der VVBau und der HOAI mit SBH/ GMH abzuklären.

AG Dialog und Öffentlichkeit: In 2016 hat sich die neue Arbeitsgruppe „Dialog und Öffentlichkeit“ gefunden, die eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Schulbau in Hamburg seit 2010 unter dem Motto „Chancen genutzt- Chancen vertan“ vorbereitet. Ziel dieser Veranstaltung ist, Eltern, Schüler, Lehrer, Politiker, Fachverbände, Schulträger, Verwaltungen u.v.m. über den derzeitigen Stand im Hamburger Schulbau zu informieren/ resümieren und Perspektiven und Anforderungen an die Zukunft zu formulieren. Diese Arbeitsgruppe ist z.Z. die einzig aktive im AK.

Netzwerk:

Im Januar 2016 hat uns die Initiative „Guter Ganzttag“ im Arbeitskreis besucht und uns über deren Arbeit und Engagement informiert.

Im Juni 2016 fand ein Austausch über die Arbeit der Elternkammer der Stadt Hamburg und die Arbeit des Arbeitskreises der HAK statt.

Dem Landeselternausschuss wurde ebenfalls ein Informationsaustausch durch den AK angeboten, der bis heute aber noch nicht stattgefunden hat.

Mitglieder des Arbeitskreises:

Seit 2015 ist eine deutliche Reduzierung von engagierten Mitgliedern im Arbeitskreis zu verzeichnen, was sicherlich seinen Grund in der nicht durch den Arbeitskreis zu vertretenden Erfolglosigkeit seiner sehr engagierten Arbeit hat.

Die Entscheidung vieler Mitglieder, sich nicht mehr zu engagieren und die eigenen Prioritäten neu zu setzen, ist für standespolitische Arbeit leider nicht von Vorteil.

Rainer Wischhusen, Sprecher des Arbeitskreises

Als aktive Teilnehmer des Arbeitskreises verbleiben in 2016:

Carsten Dohse
Niels- Arne Fehlig
Marina Hoffmann
Andreas Klövekorn
Patrick Ostrop
Anke Weber
Michael Zeichardt

Natalie Dudda
Nikolaus Gurr
Thomas Jörissen
Achim Niemann
Susanne Rüschoff
Rainer Wischhusen

Arbeitskreis Stadtentwicklung

Der Arbeitskreis Stadtentwicklung der Hamburgischen Architektenkammer befasst sich kontinuierlich mit aktuellen Fragestellungen in den Bereichen Städtebau, Stadtplanung, Landschafts- und Freiraumplanung, Architektur und Verkehrsplanung.

Der Arbeitskreis versteht sich als Ort des interessierten fachlichen Austausches, der gegenseitigen Information und der gemeinsamen Bearbeitung neuer Fragestellungen. Die aktiven Mitglieder des Arbeitskreises sind:

Frithjof Büttner
Rüdiger Ebel
Berthold Eckebrecht
Matthias Frinken
Ole Jochumsen
Peter Kranzhoff
Joachim Landwehr
Klaus Lenz

Heinrich Limbrock
Karin Loosen
Maike Lück
Volker Petters
Volker Rathje (Vorsitzender)
Konrad Rothfuchs
Roland Schenk

Die „Flüchtlingsdebatte“ hat 2016 auch die Diskussionen im Arbeitskreis geprägt. Die Vorbereitung des Workshops „Ankunftsstadt Hamburg – aber wie?“ im März und die Aufbereitung der Ergebnisse haben das Frühjahr wesentlich in Anspruch genommen. Angesichts des anhaltenden Entwicklungsdrucks in Hamburg hat sich der Arbeitskreis Stadtentwicklung für 2017 vorgenommen, mit der Landesplanung der BSW zu den gesamtstädtischen Strategien der weiteren Flächenmobilisierung zu sprechen.

Gemeinsam mit den AKs Wohnen und Baurecht ist das Thema „Brandschutz / zweiter Rettungsweg“ (Vortrag von und Diskussion mit Brandschutzgutachtern) bewegt worden. Anlass hierfür waren aktuelle Probleme im Zusammenhang mit der Anleiterung sowie Aufstellflächen für den 2. Rettungsweg, die sich schon sehr früh sowohl im Städtebau, der Architektur und der Gestaltung des öffentlichen Raumes negativ auswirken.

Der AK Stadtentwicklung wird sich im Herbst dieses Jahres mit den Stadträumen „Umfeld Diebsteich“ und dem Holstenareal befassen. Uns interessieren die Strategien des Bezirkes und der BSW zur Entwicklung dieser Räume sowie das beabsichtigte Beteiligungsverfahren. Die aktuellen Entwicklungen werfen erneut die Frage nach dem geforderten Aushandlungsprozess zwischen den immobilienwirtschaftlichen Aspekten der Dichte und der notwendigen Freiraumqualität auf. Wie werden diese Projekte im Hinblick auf Umweltgerechtigkeit und Mobilität aufgestellt?

Volker Rathje (Vorsitzender)

Arbeitskreis Bauen im Bestand

Der Arbeitskreis *Bauen im Bestand* ist ein Forum, in dem wir über planerische, baukonstruktive, organisatorische und städtebauliche Themen im Bestand diskutieren, Erfahrungen austauschen und die Ergebnisse der Architektenkammer zur Verfügung stellen.

In den alle sechs Wochen stattfindenden Arbeitskreissitzungen erarbeiten wir Themen, welche uns aktuell interessieren und bewegen. Initialvorträge geben den Startschuss in neue Bereiche und lassen den Blick auch über den Tellerrand zu.

Aktuell ist für das kommende Jahr das Thema „Graue Energien“ geplant. Es sind alle Interessenten, herzlich eingeladen, an den Vorträgen und Diskussionen teilzunehmen.

Im letzten Jahr haben wir unseren Schwerpunkt in die Entwicklung eines Thesenpapiers „Wie saniert Hamburg“ gelegt. In Interviews mit Akteuren aus Politik, der Bau- und Wohnungswirtschaft versuchen wir die Lage in Hamburg zu sondieren, um damit einen Überblick über die jeweiligen Perspektiven zu erhalten. Die Ergebnisse werden in einer Dokumentation zusammengefasst und allen Interessenten zur Verfügung gestellt.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskreisen findet statt und es werden bereichsübergreifende Themen besprochen.

Weitere Themen für das Jahr 2016/17 stehen zur Diskussion:

- Brandschutz im Bestand
- Förderungen und Umsetzung der EnEV
- Kostenreduziertes Bauen im Bestand
- technische Ausführungsvorschriften und deren Umsetzungen beim Bauen im Bestand, wie z.B. die Umsetzung der DIN 4109 Schallschutz im Hochbau

Der Arbeitskreis trifft sich alle 6 Wochen, mittwochs zwischen 17.30 Uhr und 19.30 Uhr in den Räumen der Architektenkammer, Grindelhof 60 in Hamburg.

Interessierte, neue Mitglieder und Gäste können im Arbeitskreis jederzeit teilnehmen.

Eine Anmeldung zu den Treffen ist nicht erforderlich. Kontakt zum Arbeitskreis kann über das Sekretariat der Hamburgischen Architektenkammer aufgenommen werden oder über Thomas Walter, Telefon 040-51326892 und E-Mail: mail@architekturbuero.tw.de oder Gabriela Schünke, Telefon 0179.1102311 und E-Mail: schuenke-architektur@t-online.de

Stand September 2016

Arbeitskreis Barrierefreies Bauen

Der Arbeitskreis Barrierefreies Bauen trifft sich seit Jahresbeginn regelmäßig im Abstand von 4-6 Wochen.

Mit Vorträgen unter dem Motto „Gute Architektur - Barrierefreiheit ist (k)ein Thema!“ im Hause der HCU realisierte der Arbeitskreis unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Kritzmann am 12.02.2016 eine gelungene Auftaktveranstaltung. Mit mehr als 200 Teilnehmern spiegelte diese ein großes Interesse wider.

Der Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema des Barrierefreien Planen und Bauens in Hamburg weiter voranzubringen. Dies soll u.a. durch das Angebot von Fachvorträgen, Workshops und Fortbildungen erfolgen sowie durch das Besichtigen von vorbildlichen Projekten, die das Thema Barrierefreiheit auch gestalterisch ansprechend integriert haben. In diesem Jahr wurden die inklusive Hausgemeinschaft im Wohnquartier Am Lohsepark der KOS Wulff Immobilien GmbH / Leben mit Behinderung Hamburg e.V., Seniorenwohnungen Schwenterring 6-8 der SAGA GWG und Barrierefrei Leben e.V. im Richardhof besucht.

Des Weiteren befasst sich der Arbeitskreis mit folgenden Themen:

- Wie können die gesetzlichen Verpflichtungen, barrierefrei zu bauen, in Hamburg einheitlicher definiert werden?
- Wie lassen sich die gesetzlichen Vorgaben einfacher und besser in die Praxis umsetzen?
- Wie lässt sich beim Bauen im Bestand die Barrierefreiheit sinnvoll umsetzen?
- Was muss im Zuge des demografischen Wandels und darüber hinaus im Bauen noch ergänzend getan werden?
- Wie kann das Thema Barrierefreies Bauen den planenden Architekten im Sinne des Universal Design näher gebracht werden?
- Lässt sich ein Beratungsangebot für Architekten zu konkreten Fragen des Barrierefreien Bauens aufbauen?

Zu diesen Themen findet auch ein Austausch mit anderen Architektenkammern und einem Netzwerk aus Kollegen, sowohl interdisziplinär als auch mit fachnahen Experten aus dem Bereich des Barrierefreien Bauens und Universal Design, statt.

Der Arbeitskreis strebt einen Dialog zur Überarbeitung bzw. Fortschreibung des Landesplanungsrechts mit BSW/ABH und weiteren Stellen an. Das Ziel sollen besser verständliche und einheitliche Anforderungen sein.

Das Fortbildungsangebot wird im Dezember 2016 durch eine Veranstaltung von Frau Metlitzky zum Thema „Barrierefreiheit beim Bauen – Warum? Für Wen? Wieviel?“ erfolgen.

Mitglieder des Arbeitskreises:

Dirk Anders, Petra Busch, Philipp Chappuzeau, Beke Illing-Moritz (1.Vorsitzende), Prof. Dr. Bernd Kritzmann, Kai Lüdecke, Sylvia Pille-Steppat (2.Vorsitzende), Monika Poth, René Schneiders, Beate Schonlau (2.Vorsitzende), Heike Schröder, Elinor Schües, Elke Sommerfeld, Christian Stötzel, Carsten Venus, Prof. Anna Zülch

Arbeitskreis BIM

Es besteht nun nach einem Jahr intensiver Diskussionen auf allen Ebenen kaum mehr ein Zweifel, „ob“ die Arbeitsmethodik des Building Information Modeling (BIM) in Zukunft eine wichtige Rolle in unserer Arbeit spielen wird. Das „Wie“ ist allerdings immer noch nicht abschließend geklärt. Eine fachkundige Begleitung bei der Einführung ist also weiterhin notwendig. Ziel des Arbeitskreises ist es, fachkundig und fundiert die Thematik zu diskutieren und die Ergebnisse in die Diskussion auf Ebene der Bundesarchitektenkammer einfließen zu lassen.

Diese übergeordneten Diskussionen nehmen vermehrt konkretere Züge an, was wiederum für die Vermittlung auf Landesebene interessante Ansätze für eine fundiertere Diskussion liefert. Die Themen umfassen dabei die Methodik selbst, die juristischen Rahmenbedingungen, die zu erwartenden Normierungen und weiterhin die Risiken und Hemmnisse im Zusammenhang mit der Einführung in den Büros.

Wir unterstützen thematisch auch die Fortbildungsakademie der Hamburgischen Architektenkammer in ihrer Arbeit, die entsprechenden Fortbildungsangebote anzubieten.

Der Arbeitskreis ist leider noch recht klein. Wir freuen uns deshalb, wenn weitere Mitglieder, die über einschlägige Erfahrung in der praktischen Arbeit mit BIM verfügen, sich zur Mitarbeit bereiterklären. Unser Arbeitskreis steht auch Nicht-Kammermitgliedern als Gästen offen, um die Diskussion möglichst breit zu halten. Sie können als Gäste teilnehmen. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis und zu den nächsten Terminen erhalten Sie über:

Daniel Mondino dipl.arch. ETH SIA BDA (mondino@core-architecture.eu)

Mitglieder des Arbeitskreises:

Phillip Goltermann

Heribert Leutner

Daniel Mondino (Vorsitz)

Tommy Müller

Klemens Naumann

Matthias Pförtner

René Schneiders

Adam Szablowski

Carsten Venus

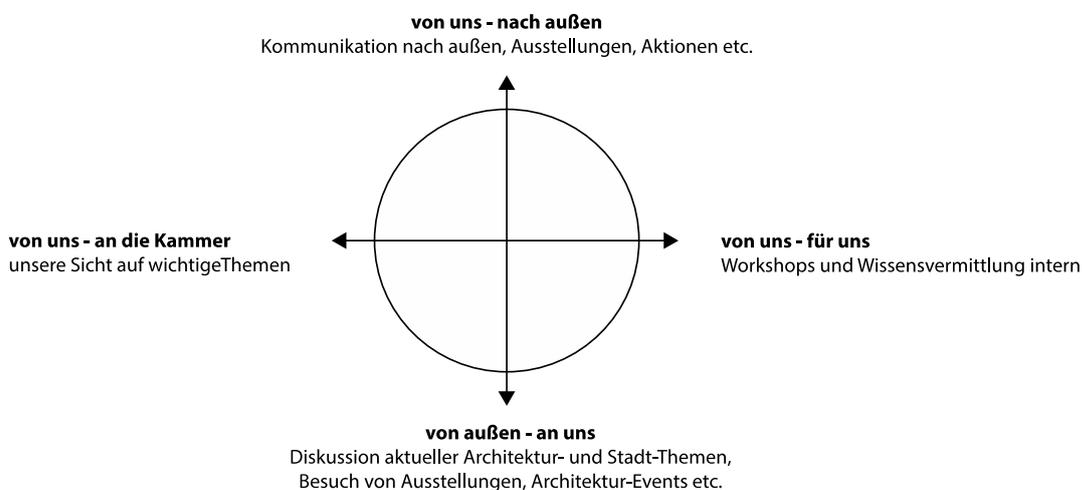
Arbeitskreis Junge Architekten

Arbeitsbericht 2015 / 2016

Gibt es eine „Junge Architektur“? Was wollen „Junge Architekten“? Diesen und anderen Fragen gehen wir im AKJA nach. Wir verstehen uns als Anlaufstelle für junge Architekten aus den Bereichen Hochbau, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur – egal ob selbstständig oder angestellt – um gemeinsam aktuelle Themen zu besprechen und Fragestellungen, die uns bewegen, zu diskutieren.

Unser Arbeitskreis fungiert zudem als Plattform, unsere Haltung zu architektonischen Themen nicht nur zu formulieren, sondern auch zu kommunizieren – z.B. in Form von Ausstellungen oder anderen Projekten.

Unsere Tätigkeit lässt sich dabei hauptsächlich in die folgenden übergeordneten Bereiche gliedern:



Monatliche Treffen

Im Berichtszeitraum (11/2015-10/2016) fanden 12 Sitzungen statt. Der Arbeitskreis „Junge Architekten“ trifft sich jeden letzten Donnerstag im Monat.

Neben regelmäßigen Kammer-Sitzungen gab es Treffen in den Büros der Mitglieder: Torben Pundt, carlo mardersteig architetto, june architects, Pietje Witt (Studio Witt) sowie bei Daniel Wickersheim (Hausboot „Schwan“, Hammerbrook).

Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten

Im November 2015 durfte der Arbeitskreis Kammerpräsidentin Karin Loosen als Gast begrüßen. In einem gemeinsamen Gespräch hatte jedes Mitglied die Gelegenheit, sich persönlich vorzustellen. Die Gruppe berichtete außerdem über laufende Projekte und gemeinschaftliche Kooperationen. Frau Loosen lobte das Engagement des Arbeitskreises und ermunterte alle Mitglieder, sich weiter in die Kammerarbeit und die dort geführten Debatten einzubringen.

In der Festschrift „50 Jahre Hamburgische Architektenkammer“ wurde im Dezember 2015 ein Interview der Mitglieder Stefan Drese (da architecture) und Tobias Martin Reinhardt (MoRe Architekten) veröffentlicht. Hierbei wurden aktuelle Chancen und Ziele junger Architekten thematisiert, sowie die damit verbundene Behauptung junger Büros.

Das Interview führte Claas Gefroi (Öffentlichkeitsarbeit Hamburgische Architektenkammer).

Anfang Januar 2016 endete die Ausstellung des Arbeitskreises „Neues Spiel - Neues Glück“ in den Räumlichkeiten der „kleinen urbanität“ in der Shanghaiallee/HafenCity. Ein ganz besonderer Dank geht dabei an die Hamburgische Architektenkammer für die freundliche Unterstützung der Ausstellung.

Im April 2016 fanden nach gemeinsamen Besuch einer Vortragsveranstaltung (Cruz y Ortiz Arquitectos) in den Räumlichkeiten der HCU Werkberichte der Mitglieder statt: Niels Arne Fehlig und Mehdi Moshfeghi (fehlig moshfeghi architekten), Maren Korte gemeinsam mit Merle Zadeh (june architects) sowie Stefan Drese (da architecture).

Neue Vorsitzende AKJA

Nach langjährigem Engagement für den Arbeitskreis Junge Architekten gaben Wilhelmina Wolf und Torben Pundt nach Neuwahlen im Mai 2016 den Vorsitz an Stefan Drese (1.Vorsitzender) sowie an Merle Zadeh und Maren Korte (2.Vorsitzende) ab.

Ausblick

Derzeit werden verschiedene neue Projekte angedacht. Unter anderem soll ein regelmäßiges Pecha-Kucha-Format in den Sitzungen eingeführt werden, in dem die Mitglieder Themen, die sie bewegen, in kurzweiliger Form für die anderen aufbereiten und zur Diskussion stellen.

Außerdem soll eine Veranstaltung konzipiert werden zum Thema „Der Architekt – Selbstverständnis und Außensicht“ (Arbeitstitel).

Mitglieder des Arbeitskreises

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| - Gunnar Böttner | - Tobias Martin Reinhardt |
| - Stefan Drese | - Johannes Schulz-Mons |
| - Niels-Arne Fehlig | - Justine von Kossak |
| - Philipp Kläschen | - Marcus Weinrich |
| - Maren Korte | - Daniel Wickersheim |
| - Mehdi Moshfeghi | - Jan Pietje Witt |
| - Remigiusz Mudlaff | - Wilhelmina Wolf |
| - Malgorzata Pospiech | - Merle Zadeh |
| - Torben Pundt | |

Weitere Informationen zum Arbeitskreis sowie Anmeldungen zum monatlichen Treffen über Stefan Drese (s.drese@googlemail.com), Merle Zadeh (zadeh@june-architects.com) und Maren Korte (korte.maren@googlemail.com).

Arbeitskreis Aus- und Fortbildung

Themenauswahl im Berichtszeitraum 2016, Stand: 15. September 2016

1. Wissenschaftsrat begutachtet Hamburger Hochschulen

Der Wissenschaftsrat, ein wichtiges wissenschaftspolitisches Gremium in Deutschland, berät die Bundesregierung und Länderregierungen in allen Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung. Seine Empfehlungen können einzelne Hochschulen, die Evaluation außeruniversitärer Forschungseinrichtungen oder Fragestellungen zum Wissenschaftssystem betreffen. Die Vollversammlung setzt sich zusammen aus der wissenschaftlichen Kommission (Wissenschaftler und Repräsentanten des öffentlichen Lebens) und der Verwaltungskommission (Vertreter des Bundes und der Länder), hier wird Hamburg vertreten durch Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher / Jens Lattmann, Staatsrat in der Finanzbehörde und Dr. Eva Gümpel, Staatsrätin in der Wissenschaftsbehörde. Bei Beschlüssen sind beide Kommissionen mit je 32 Stimmen gleichgestellt.

Am 25. 01. 2016 veröffentlicht der Wissenschaftsrat seine "*Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg*". Das Gutachten untersucht die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) der vier Hamburger Hochschulen: Universität Hamburg, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Technische Universität Hamburg-Harburg und HafenCity Universität, analysiert und bewertet deren Schwerpunktsetzung in Forschung und Lehre, ihre Stärken und Schwächen, den Grad ihrer Kooperationen untereinander und mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen, den Transfer der Forschungsergebnisse in die Wirtschaft und gibt Empfehlungen für die Zukunft. Auszüge aus dem 310-seitigen Gutachten, stark gekürzt (s. Wissenschaftsrat.de):

Insgesamt kommt der Wissenschaftsrat zu einem "positiven Gesamtbefund" der MINT-Bereiche, sie prägen das Profil des Wissenschaftsstandorts Hamburg. Der Stadtstaat verfüge über ein beachtliches institutionelles Umfeld mit 19 staatlichen und privaten Hochschulen, zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, eine vielfältige Forschungslandschaft mit teilweise einzigartiger Infrastruktur. In einigen Bereichen sei die Innovationskette von der Grundlagenforschung über die Anwendungsforschung bis zum Transfer der Ergebnisse nahezu geschlossen.

So besitze der *Campus Bahrenfeld* in der Grundlagenforschung mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY), dem 2017 fertiggestellten European XFEL - leistungsfähigster Röntgenlaser weltweit, dem Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie (MPSD), dem Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL), dem neuen Centre for Structural Systems Biology (CSSB), sowie dem Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) und zahlreichen weiteren Einrichtungen bereits heute "internationale Strahlkraft". Der Campus sollte weiter ausgebaut werden (neues Gründerzentrum "Inkubator", Center for Hybrid Nanostructures (CHyN) der Uni und andere). Im Vergleich mit den Forschungszentren Garching bei München oder Adlershof in Berlin bedürfe es allerdings eines "sehr langen Atems". (s. auch: desy.de/forschung).

Die MINT-Bereiche der vier staatlichen Hochschulen

- Die **Universität Hamburg** zeichne sich durch eine große MIN-Fakultät mit hervorragenden Forschungsbereichen als besonders forschungsstark aus, vor allem auch durch ihre beiden hochgeforderten Exzellenzcluster als Leuchttürme:
Hamburg Center for Ultrafast Imaging (CUI) - Beobachtung ultraschneller Prozesse auf atomarer und molekularer Ebene in Echtzeit - ein Zusammenschluss der Physik, Chemie, Biologie und Medizin am Campus Bahrenfeld, sowie
Integrated Climate System Analysis and Prediction (CliSAP) - Klimaforschung - am Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) mit dem Max-Planck-Institut für Meteorologie und dem Deutschen Klimarechenzentrum am künftig neu gestalteten und sanierten naturwissenschaftlichen *Campus an der Bundesstraße* mit Neubauten für die Geo- und Klimawissenschaften, die Informatik und einem neuen MIN-Forum.

Die Uni arbeite sehr gut und intensiv mit den außeruniversitären Forschungsbereichen zusammen. Für zukünftige Kooperationen mit anderen Hochschulen / Institutionen sowie für den Ausbau des Technologietransfers und der Mitteleinwerbung aus der Wirtschaft seien noch verstärkte Anstrengungen notwendig. Ihre Aufstellung in der Lehre sei generell gut, sie biete eine hohe Vielfalt an Studienprofilen (8 Fakultäten, 170 Studiengänge). Sie sollte ihre Kräfte bündeln und ein umfassendes Qualitätssicherungssystem etablieren. Ein weiteres Gutachten, das alle Fakultäten und Fachbereiche der Uni umfasst, wird Anfang 2017 vorliegen ...!

- Die **Hochschule für angewandte Wissenschaften** nehme als zweitgrößte Hochschule des Landes eine wichtige Stellung im Hochschulsystem ein. Ihre Stärken lägen in der hohen Qualität und dem Praxisbezug der Lehre, auch in der anwendungsorientierten Forschung. Die fakultätsübergreifenden Competence Center (CC), darunter *Erneuerbare Energien und Energieeffizienz* (CCE4) und *Neues Fliegen* (CCNF), werden positiv hervorgehoben, auch das neue übergreifende Thema *Digitalisierung/Industrie 4.0*. Die HAW stelle für die Hamburger Wirtschaft sowie öffentliche Einrichtungen einen bekannten und etablierten Kooperationspartner dar und sei an nahezu allen Wirtschaftsklustern des Landes beteiligt, so z.B. am *Hamburg Center of Aviation Training*. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule sollte gestärkt und die Sichtbarkeit ihrer Forschung nach außen weiter erhöht werden.
- Die **Technische Universität Hamburg** mit ingenieurwissenschaftlichem Angebot zeichne sich durch hohe Innovationskraft in der Forschung, besonders aber auch in der Lehre aus, gefördert durch ihr "Zentrum für Lehre und Lernen" (Fortbildung für Lehrende, neue didaktische Konzepte, Einführung des Projektstudiums, Senkung der Abbruchquote u.a.). Die Forschung sei national konkurrenzfähig, die Kompetenzfelder *Green Technologies*, *Life Science Technologies*, *Aviation & Maritime Systems* sollten noch deutlicher inhaltlich fokussiert werden. Als leistungsfähig wird auch die Materialwissenschaft eingeschätzt, die in Zusammenarbeit mit der Uni Hamburg und dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht am Sonderforschungsbereich 986 "*Maßgeschneiderte Multiskalige Materialsysteme*" etabliert ist (z.B. Entwicklung völlig neuer Werkstoffe, über alle Fächergrenzen hinweg). Als vorbildlich werden die Beziehungen zum UKE im Bereich der Medizintechnik beurteilt, hervorgehoben auch ihre umfassenden Transferaktivitäten, ihre ausgeprägten Kooperationen mit der Industrie und mittelständischen Unternehmen, gefördert durch die eigene TuTech GmbH als Kontaktstelle. Die Kooperation mit der Uni Hamburg und den anderen Hochschulen könnte noch deutlicher ausgeweitet werden.
- Das Profil der **HafenCity Universität** sei in ihrem Namen "Universität für Baukunst und Metropolentwicklung" vorgegeben. In der Größe vergleichbar mit einer School oder Fakultät zeichne sie sich durch einen umfassenden Praxisbezug ihrer interdisziplinär angelegten Studienangebote aus.
Die Lehre stelle ihre Stärke dar. Durch Umstrukturierung der Studiengänge wurde eine Effizienzsteigerung erreicht, die die Qualität der Lehre trotz Sparmaßnahmen sichere. Die praxisnahen Studienprogramme seien schlüssig, gut aufeinander abgestimmt, gut ausgelastet und sicherten den Absolventen einen erfolgreichen Zugang zum Arbeitsmarkt. Die quer zu den Disziplinen angelegten *[Q] STUDIES* stärkten die Interdisziplinarität des Studiums. Auch die Betreuungsrelation Lehrende / Studierende liege mit 1:49 vergleichsweise gut. Durch verstärkt problemorientierte Lernmethoden könnte die Lehre weiter verbessert werden.

In der Forschung zeichne sie sich teilweise durch gute individuelle Leistungen aus. Nach erfolgreicher Umstrukturierung der Lehre habe sie inzwischen auch die Umstrukturierung der Forschung eingeleitet. Als Ausgangspunkt für zukünftige Forschungsschwerpunkte wurden 5 Forschungsfelder identifiziert, die noch deutlicher konzentriert werden sollten. Das Entwicklungspotenzial bestehe vor allem darin, forschungsstarke Professuren und starke Kooperationspartner zu gewinnen, um die Sichtbarkeit der Profilschwerpunkte zu erhöhen.

Die Geomatik und Hydrographie wären gut aufgestellt, auch die Forschung der Stadtplanung, alle drei Felder könnten z.B. durch Kooperation mit dem KlimaCampus der Uni Hamburg weiter gestärkt werden.

Vor allem in der Forschung sollte sich die HCU besser vernetzen. Wichtige Anknüpfungspunkte für Kooperationen wären die Themen Klimaforschung und Energie, sowie eine engere Koopera-

tion mit der TUHH, insbesondere mit den Bauingenieuren. Zwar kooperiere sie erfolgreich mit Universitäten in Nordeuropa, systematische internationale Forschungsk Kooperationen im erweiterten Ostseeraum (Internationale Summer School) seien aber bislang nicht erkennbar. Dagegen könnte sich die 2015 vereinbarte - von Hamburg geförderte - Kooperation mit dem Media Lab des *Massachusetts Institute of Technology* (MIT) im Rahmen des *Digital City Science Lab* für die HCU als profilgebend erweisen, auch als wichtiger Ausgangspunkt für Kooperationen mit anderen Hochschulen ...!

Erhebliche Risiken sieht der Wissenschaftsrat in der finanziellen Ausstattung der HCU. Bereits mit ihrer Gründung 2006 war ein Abbau von Professuren verbunden. Zwar wurden ihr im Rahmen der Hochschulvereinbarungen 2012 zusätzliche Mittel zum Grundbudget zugesagt, im Gegenzug aber Strukturanpassungen und weitere Einsparungen bis 2020 auferlegt (s. Bericht 2012).

In den vergangenen Jahren sei es ihr gelungen, die Verwaltung und die Lehre entsprechend umzustrukturieren, das für 2019 angestrebte Konsolidierungsziel scheinbar erreichbar. Jedoch verfüge sie über keinerlei finanzielle Handlungsspielräume, um Zukunftsstrategien in Lehre und Forschung umzusetzen. Unmittelbarer Handlungsbedarf bestehe in der Architektur, wegen freiwerdender Stellen sei die Lehre in den Grundlagenfächern nicht mehr sichergestellt (Reaktion der HCU s. Punkt 2).

"Der Wissenschaftsrat kommt daher zu dem Schluss, dass die derzeitige finanzielle Situation der Hochschule nicht tragbar ist, ... sieht das Land in der Verantwortung, die Hochschule dauerhaft so auszustatten, dass sie ihren Aufgaben in Forschung und Lehre angemessen nachkommen kann".

"Das Land muß daher zeitnah klären, was es von der Hochschule in Lehre und Forschung erwartet und welche finanziellen und personellen Rahmenbedingungen gesetzt werden können, um diese Erwartungen zu erfüllen". Von hoher Dringlichkeit sei die Formulierung eines 'Zukunftskonzepts HCU', "... um für die Hochschule Bedingungen zu schaffen, die eine langfristige Planung und Entwicklung erlauben ...". Nach externer Evaluation des Konzepts könne eine Entscheidung über ihre zukünftige Entwicklung getroffen werden.

Zentrale Empfehlungen des Wissenschaftsrates

- Um die Sichtbarkeit Hamburgs als Wissenschaftsstandort weiter zu erhöhen, sollten die hervorragenden Bedingungen für eine stärkere Vernetzung der Hochschulen untereinander und mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft besser genutzt werden.
- Einen MINT-Forschungsrat einzurichten, mit dem Ziel, eine gemeinsame Gesamtstrategie zu entwickeln, die es erlaubt, die festgestellten Potenziale systematisch zu erschließen.
- Die zahlreichen Sanierungs- und Baumaßnahmen der Hochschulen sollten in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben und zügig umgesetzt werden. Offenkundige Mängel führten zu Nachteilen bei der Einwerbung von Forschungsprojekten, der Personalausstattung sowie der Umsetzung moderner Lehrkonzepte.
- Die Zuwendungen des Landes an die Hochschulen entsprächen nicht seinen Empfehlungen zur "verlässlichen Erhöhung der Grundfinanzierung" (1% über Kostensteigerungen, d.h. rund 3,5%). Die 2012 mit den Hochschulen vereinbarten Budgetsteigerungen um 0,88% jährlich bis 2020 stellten de facto eine Kürzung ihrer Budgets dar. Zwar begrüße er die 2015 eingestellten Zusatzmittel (40 Mio. Euro bis 2020, d.h. 8 Mio./Jahr - s. Punkt 4) empfehle aber, in Nachverhandlungen mit den Hochschulen einzutreten. Gleichzeitig sollten sich Land und Hochschulen zusätzlich um eine verstärkte Förderung durch Unternehmen und Stiftungen bemühen.
- Hamburg sollte sich als Universitätsstadt verstehen. Eine gemeinschaftliche Strategieentwicklung der Hochschulen, der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft und die damit einhergehende Verbesserung der Forschungsleistungen seien die wichtigste Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der MINT-Bereiche in Hamburg.

2. Die Reaktion der HCU

HCU und Wissenschaftsbehörde waren gut vorbereitet: Kurz vor Veröffentlichung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats erscheint in der "Zeit" v. 21.01.16 und digital die Ausschreibung für sechs zu besetzende Universitätsprofessuren, mit den Schwerpunkten:

Architektur und Kunst, Architektur und Experimentelles Entwerfen, Architektur und Baukonstruktion, Architektur und Experimentelles Konstruieren, Architektur und Stadt, Architektur und Landschaft.

Die sechs Professuren umfassen jeweils eine halbe Stelle, um den für Lehre und Forschung notwendigen intensiven Praxiskontakt der Berufenen zu erhalten. Sie sind befristet auf 5 Jahre, mit der Möglichkeit der Verlängerung oder Entfristung. Jede Professur ist ausgestattet mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle als Promotionsstelle. Als Grundvoraussetzungen für alle Bewerbungen werden genannt:

- eine herausragende Basisqualifikation im Architekturentwurf,
- die fachübergreifende Grundeinstellung und Offenheit zu den Nachbardisziplinen,
- besondere Kenntnisse in einem der genannten Schwerpunkte,
- Erfahrung im Aufbau von Forschungsprofilen,
- Nachweis des Potentials, entscheidende Beiträge zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Fachrichtung Architektur und ihrer Nachbargebiete leisten zu können.

Im weiteren werden die besonderen Aufgaben in den sechs Schwerpunkten beschrieben, auch hier wird deutlich auf die erwarteten Forschungsaktivitäten hingewiesen.

Mitte Juli 2016 veröffentlicht die HCU einen Zwischenstand des Verfahrens: Die Berufungskommission sichtet insgesamt 381 Bewerbungen. Fünf bis sechs Architektinnen und Architekten pro Schwerpunkt wurden zu einem hochschulöffentlichen Berufungsvortrag und zu einer Lehrprobe eingeladen. Nach der Erstellung von Einzelgutachten und vergleichenden Gutachten werde eine Berufungsliste erstellt, die durch den Senat beschlossen wird. Erst nach den anschließenden Berufungsverhandlungen durch das Präsidium wird der Ruf an die HCU erteilt. Die Besetzungen sollen möglichst schon zum Wintersemester 2016/17 erfolgen ..!

3. HCU Forschungsprojekt: Suche nach Flüchtlingsunterkünften

Im Rahmen der Kooperation mit dem MIT Media Lab, ein Lehr- und Forschungsbereich des Massachusetts Institute of Technology, startete die HCU am 12. Mai 2016 in enger Abstimmung mit der Stadt das Projekt "*FindingPlaces.Hamburg*". Prof. Dr. Gesa Ziemer leitet das an der HCU weiterentwickelte *CityScienceLab*:

Interessierte Bürger konnten sich zu Workshops anmelden, um Flächen für Flüchtlingsunterkünfte zu diskutieren und vorzuschlagen. Für jeden der 7 Bezirke waren 6 moderierte Workshops geplant. Ein interaktives Stadtmodell (*CityScope*, 2x 2m) zeigt in 3 Schritten die Stadt, dann die Bezirke und schließlich die Flurstücke. Ergänzende Daten werden auf einem Monitor eingeblendet. Nachdem im 2. Schritt "Suchräume" diskutiert und festgelegt wurden, konnten die Teilnehmer im 3. Schritt einen Datenstein auf das von ihnen vorgeschlagene Grundstück setzen: Die Anzahl möglicher Plätze wird im digitalen Modell dargestellt und abgespeichert.

Die Vorschläge wurden an den "Zentralen Koordinierungsstab Flüchtlinge" (ZKF) weitergeleitet, dieser gibt innerhalb von 14 Tagen eine Rückmeldung, ob das Grundstück grundsätzlich geeignet sei. Mitte Juni erläutert Frau Prof. Dr. Ziemer in einem *Zwischenbericht* das Ergebnis nach 17 Workshops mit 200 Bürgern:

- 87 Flächen wurden dem Koordinierungsstab vorgeschlagen,
- 12 wären nach dessen Einschätzung geeignet,
- 51 würden noch geprüft,
- 24 wurden verworfen.

Am 15. September präsentierte die HCU der Öffentlichkeit zusammen mit dem Ersten Bürger-

meister, dem Präsidenten der HCU, der steg Hamburg, dem Leiter des ZKF und der Leiterin des CityScienceLab das *vorläufige Endergebnis*:

- Im Zeitraum vom 26. Mai - 15. Juli wurden in 34 moderierten Workshops von rd. 400 Bürgern 161 Flächen in 7 Bezirken vorgeschlagen, davon nach erster Einschätzung des ZKF 44 Flächen mit rd. 6.500 Plätzen für eine temporäre Bebauung als geeignet beurteilt.
- Alle 44 Flächen wurden weiter überprüft, mit Stand 15. September 18 Flächen priorisiert, darunter bisher für 6 Flächen eine Umsetzung empfohlen.

Der Leiter des ZKF, Anselm Sprandel, zeigte sich erstaunt über die Anzahl der vorgeschlagen Flächen, die seine Mitarbeiter vorher noch nicht entdeckt hätten ...!

Das CityScienceLab soll für zukünftige Stadtentwicklungsthemen weiterentwickelt und ausgebaut werden, z.B. neue Formen der Mobilität, Wohnen + Arbeiten u.a. (s.: findingplaces.hamburg).

4. Zusätzliche Mittel für Hamburgs Hochschulen.

In den Koalitionsverhandlungen im April 2015 setzte die neue Wissenschaftssenatorin zusätzliche 40 Mio. Euro für die Hamburger Wissenschaft bis 2020 durch. Im Vergleich mit dem gesamten Wissenschaftshaushalt (rd.1 Mrd. Euro / Jahr) und verteilt auf 5 Jahre zwar ein eher geringer Betrag (also 8 Mio. / Jahr), dennoch wartete die Presse mit Spannung auf die Verteilung der Mittel. Mitte Juni 2016 lüftete Frau Katharina Fegebank das Geheimnis:

- Die Grundbudgets der kleineren Hochschulen und das der Staats- und Universitätsbibliothek werden 2016 bis 2020 insgesamt um 8,75 Mio. Euro angehoben - davon jährlich über 5 Jahre das der HFBK um 0,25 Mio Euro, der HFMT, HCU und der "Stabi" um jeweils 0,5 Mio Euro. Auf diese Weise trage der Senat, wie vom Wissenschaftsrat empfohlen, einen ersten Schritt dazu bei, deren Grundfinanzierung anzuheben.
- Der deutlich höhere Anteil der zusätzlichen 40 Mio. Euro entfällt auf die Landesforschungsförderung Hamburg, insgesamt 31,25 Mio Euro. Die Mittel sollen die programmatische Exzellenzförderung von bereits bestehenden Forschungsschwerpunkten, sowie die Projektförderung von Potenzialbereichen stärken. Damit will der Senat die Universität bei der Bewerbung für die neue "Exzellenzstrategie" unterstützen (Exzellenzclusterbewerbungen z.B. der Geowissenschaften, Physik, Lebenswissenschaften und Geisteswissenschaften).

5. Start der neuen Exzellenzstrategie

Die *"Exzellenzinitiative zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen"* wurde 2005 für eine erste Förderphase bis 2011 mit insgesamt 1,9 Mrd. Euro, dann 2009 deren Fortsetzung bis 2017 mit 2,7 Mrd. Euro von Bund und Ländern beschlossen. In 2012 fand letztmalig die Auswahl der förderwürdigen Exzellenzcluster, Graduiertenschulen und Zukunftskonzepte ("Elite-Unis") statt.

Nach Stellungnahmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrates in 2015, Evaluation der Initiative durch eine externe Kommission 2015/16 und Änderungswünschen der Hamburger Wissenschaftssenatorin im April 2016 stand der Neuausrichtung der Initiative nichts mehr im Wege:

Am 16. Juni 2016 beschlossen Bund und Länder (GWK) eine neue Initiative, die *"Exzellenzstrategie zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten"*. Dafür werden jährlich insgesamt 533 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Sie ist - gem. Änderung des Grundgesetzes - ab 2018 *auf Dauer* angelegt und gliedert sich in zwei Förderlinien:

- Exzellenzcluster
Förderung international wettbewerbsfähiger Forschungsfelder an Universitäten bzw. Universitätsverbänden, projektbezogen. Fördermittel in Höhe von 385 Mio. Euro jährlich. In einem

wissenschaftsgeleiteten Wettbewerbsverfahren sollen 45-50 Förderfälle ausgewählt werden.

- **Exzellenzuniversitäten**

Die zweite Förderlinie dient der Stärkung der Universitäten bzw. Universitätsverbänden als Institution und dem Ausbau ihrer internationalen Spitzenstellung auf Basis erfolgreicher Exzellenzcluster.

Voraussetzungen sind mindestens zwei im Wettbewerb eingeworbene Exzellenzcluster (bei Verbänden 3), weiterhin der Nachweis exzellenter internationaler Forschungsleistungen und ein strategisches Gesamtkonzept.

Alle Exzellenzuniversitäten werden regelmäßig evaluiert. Nur für Universitäten, die das Förderziel des Ausbaus ihrer internationalen Spitzenstellung in der Forschung erreicht und den Nachweis herausragender wissenschaftlicher Leistungen im internationalen Maßstab erbracht haben, gelten die Voraussetzungen als weiterhin erfüllt und die Förderung wird fortgesetzt. Außerdem müssen sie alle 7 Jahre im Wettbewerb mit Neuanträgen die notwendigen zwei Exzellenzcluster erfolgreich neu einwerben. Wird das Förderziel nicht erbracht, scheidet die Exzellenzuniversität aus, andere Universitäten könnten aufsteigen.

In der ersten Ausschreibungsrunde werden nach Erfolg im wettbewerblichen Verfahren 11 Unis gefördert. Kleinere Universitäten sollen angemessen berücksichtigt werden. Förderhöhe je Uni 10 bis 15 Mio. Euro jährlich, Verbände 15-28 Mio. Falls nach der ersten Evaluation in 2025 weniger als 4 Exzellenzuniversitäten ausscheiden, sollen bei Erfolg im Wettbewerb einmalig vier neue Unis in die Förderung aufsteigen können.

Das wissenschaftsgeleitete Auswahlverfahren für beide Förderlinien wird vom DFG und dem Wissenschaftsrat durchgeführt. Die Mittel für die Förderung - 533 Mio. jährlich - tragen der Bund mit 75% und das jeweilige Sitzland mit 25%. (s.: gwk-bonn.de und bmbf.de).

6. Förderung kleinerer Universitäten und Fachhochschulen

Ebenfalls am 16. Juni beschlossen Bund und Länder auf Vorschlag der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) das Förderprogramm "*Innovative Hochschule*". Es richtet sich insbesondere an Fachhochschulen und kleinere Universitäten und umfasst 550 Mio. Euro für 10 Jahre, also 55 Mio. jährlich (Bund 90%, Länder 10%). Förderziele sind:

- Stärkung der strategischen Rolle der Hochschulen im regionalen Innovationssystem.
- Unterstützung der Hochschulen, die bereits über eine Strategie für ihre Interaktion mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie Erfahrungen im Ideen-, Wissens- und Technologietransfers verfügen.

Die Förderinitiative wird 2016 ausgeschrieben, die Förderung beginnt 2018, das Programm läuft bis 2027 (s. gwk-bonn.de).

7. Tenure-Track-Professuren

Weiterhin wurde das "*Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses*" beschlossen. Es umfasst 1 Milliarde Euro und soll sicherstellen, dass bundesweit 1.000 Tenure-Track-Professuren entstehen:

Die überwiegende Mehrheit hochqualifizierter junger Wissenschaftler an deutschen Universitäten hangelt sich über Jahre von einer befristeten Stelle zur nächsten, manche gehen schließlich an eine Universität im Ausland oder in die Wirtschaft.

Das nun aufgelegte Programm will erreichen, dass Universitäten zukünftig *Tenure-Track-Professuren* im Rahmen eines regulären, qualitätsgesicherten Berufungsverfahrens ausschreiben, befristet auf 6 Jahre. Nach erfolgreicher Evaluation der erbrachten Leistungen (Qualität der Lehre, der Forschung, eingeworbene Drittmittel etc.) übernimmt die / der Berufene, wie schon in der Ausschreibung verbindlich vorgesehen, eine freie bzw. frei gewordene *dauerhafte* Professur.

Voraussetzung ist, dass die Universitäten langfristige Personalentwicklungskonzepte erstellen und die Stelle nicht "unter Vorbehalt" steht.

Das Programm zielt darauf ab, die Tenure-Track-Professur als eigenständigen Karriereweg neben dem herkömmlichen Berufungsverfahren auf eine Professur an deutschen Universitäten stärker zu verankern und dauerhaft zu etablieren. Die Karrierewege des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen besser planbar und transparenter werden, die Attraktivität des deutschen Wissenschaftssystems im internationalen Wettbewerb gesteigert und die Universitäten darin unterstützt werden, die besten Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland zu gewinnen und dauerhaft zu halten.

Der Bund finanziert 1.000 Tenure-Track-Professuren über 6 Jahre, stellt ab 2017 bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung. Die Anträge der Universitäten werden in einem wissenschaftsgeleiteten Auswahlverfahren entschieden. Jedem Bundesland steht eine maximale Fördersumme zur Verfügung, die mit förderungswürdigen Anträgen ausgeschöpft werden kann. Das Programm läuft bis 2032 (s. gwk-bonn.de).

8. Entwicklung der Fortbildungsakademie

Der Arbeitskreis diskutiert regelmäßig zusammen mit Frau Djian, Referentin der Fortbildungsakademie, über:

- die Aktualität des Themenkatalogs und denkbare neue Themenbereiche,
- die Qualität der angebotenen Themen und deren Vermittlung durch die Fachreferenten,
- den Grad der Nachfrage, Überbuchungen oder zu geringe Beteiligung,
- die Abstimmung mit den beteiligten Kammern AIK und HIK,
- die Teilnahmegebühren in Hinblick auf eine ausgeglichene Finanzierung.

Zukünftig wird sich die bisweilen schwierige Terminierung der Sitzungen der Arbeitskreise parallel zu Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen deutlich entspannen. Die Umbaumaßnahmen im Nachbargebäude der Kammer am Grindelhof werden 2016 abgeschlossen. Es stehen drei zusätzliche Sitzungsräume unterschiedlicher Größe mit guter Ausstattung zur Verfügung.

Die Hamburgische Architektenkammer, Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein und die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau bieten im Jahr 2016 insgesamt rund 150 Seminare, 2 Lehrgänge und 2 Exkursionen an.

- Im ersten Halbjahr führte die Hamburgische Architektenkammer in eigener Regie 40 ganztägige Seminare, darunter 5 mehrtägige durch, sowie eine Exkursion nach Neapel.
- Im zweiten, noch laufenden Halbjahr August bis Dezember, bietet sie ebenfalls 40 ganztägige Seminare, darunter auch mehrtägige und 1 Lehrgang an, weiterhin eine Exkursion in die Toskana.

Einzelheiten zum Angebot der Akademie im Jahr 2016 entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Bericht von Frau Djian, Referentin der Fortbildungsakademie.

Peter Gorges - 15. September 2016

Peter Gorges (Vors.), Gisela Gorges-Imhof, Michael Holtmann, Brigitte Kraft-Wiese, Josefa Krause-Harder, Fritz-Günter Meyer-Helwege, Daniel Mondino, Dr. Wolfgang Willkomm.
Ständiger Gast: Frau Doris Djian.

Fortbildungsakademie Hamburgische Architektenkammer

1. und 2. Halbjahr 2016

Januar		
29.01.16	Einführung i.d. Planungsmethode BIM	Hennings
30.01.16	Projektarbeit: „Doch!“ Durchsetzung am Bau/Büro	Popert
Februar		
2.02.16	Digitales Baugenehmigungsverfahren ab 2016	Czaplenski etc.
4.02.16	Kalkulation von Baupreisen f. Fachingenieure/Architekten. aus Sicht ausführender Firmen (Baukalkulation)	Wedemeier
6.02.16	Kunst, Kunstbetrieb und Kunstmarkt für Architekten: Kunst am Bau, Trends, Zusammenarbeit mit Künstlern	Lehmann
11.02.16	Kostenplanung i. Hochbau n. DIN 276 - BKI Systematik	Holst
18.02.16	Basiswissen Bauleitung T. 1	Steineke
19.02.16	Dumm gelaufen, Schadensfälle, Prävention	Gabriel/Warmbrunn
19./20.02.16	Photoshop CS6	Schröder
25.02.16	Präsenz zeigen und überzeugend präsentieren	Jolly
26.02.16	Architekturmarketing: Akquisition, Wettbewerb. T.1	Diemann
26./27.02.16	SketchUp Pro – Architekturvisualisierung	Schröder
27.02.16	Baudurchführung i. d. Praxis der Landschaftsarchitektur T. 2: Abnahme, Mängelhaftung bei Pflanzleistungen	Fischer/Kresin
März		
3.03.16	Basiswissen Bauleitung T. 2: Prüfung v. Nachträgen	Steineke
4./5.03.16	Effizienzhaus-Planer-LG –	Buschbacher, Feldmann, Gabriel, Krämer, Weyers
4.03.16	Keine Fehler bei der Auswertung von Angeboten	Wedemeier
9.03.16	Luftdicht – winddicht – dampfdicht?	HBZ/Borsch-Laaks
18.03.16	AVA-Ausschreibung und Vergabe	Morell
31.03.16	Architekturmarketing T.2: Akquisegespräch, Auftragsdialog, Verhandlungsführung	Diemann
April		
1.04.16	Qualitätsmanagement im Bauwesen	Wedemeier
7.04.16	Baugrund, Baugrube und Gründung	Henke/Stahlhut
8.04.16	Weniger ist mehr – wie können wir einfacher Bauen?	Gabriel
14.04.16	Basiswissen Bauleitung T. 3: Mangelmanagement	Steineke
15./16.04.16	Professionelles Layout mit Adobe Indesign CS6	Schröder
16.04.16	Basiswissen Bauüberwachung T. 1	Schacht
22.04.16	Baukosten: Ermittlung, Prognose, Steuerung	Morell
23.04.16	Basiswissen Bauüberwachung T. 2	Schacht
30.04.16	Grundlagen Architekturfotografie	Mundt, Worms
Mai		
12.05.16	Schäden an WDVS: Erkennen, Vermeiden	Gänßmantel
13.05.16	Basiswissen Bauüberwachung T. 3	Schacht
26.05.16	EnEV: was ändert sich, was bleibt in 2016	Horschler
27./28.05.16	Bitte machen Sie das! T.1+2 (Workshop)	Popert
Juni		
2.06.16	Bauen im Bestand: Energiekonzepte, Nachrüstung	Horschler
3.06.16	Dachbegrünung: Grundsätze, Planung, Förderprogramm	Pfoser, Richter
9.06.16	Projektarbeit „Doch“! Durchsetzung am Bau/Büro	Popert
10./11.06.16	Grundlagen der Immobilienbewertung	Hemmer
17.06.16	Basiswissen Bauüberwachung T.4	Schacht
23.06.16	Praxisseminar zur VOB Teile B+C	Steineke

24.06.16	Wärmebrücken-, Dichtheits- und Lüftungskonzepte	Horschler
5.5.-10.5.16	Exkursion Neapel	Dedekind
September		
8.09.16	Vergaberecht f. Arch./Ing.: Vergaberechtsreform 2016	Irmeler
9.09.16	Basis-/Praxiswissen HOAI: Leistung, Honorar, Nachträge	Schacht
10.09.16	Trockenbau – Konstruktion u. Brandschutz, Lösungen, Systeme	Dlugay
15.09.16	Kellersanierung: Bauzustandsanalyse, Regelwerke, Sanieung	Gänßmantel
16.09.16	Open BIM- Aufgaben des BIM-Koordinators T.1	Mondino, Thomas
22.09.16	Neues Bauvertragsrecht des BGB	Krause-Allenstein
23.09.16	BIM Management – Aufgaben des BIM Managers T.2	Mondino, Kielhorn
24.09.16	Bauen i. Bestand: Energiekonzepte, Nachrüstung, Reaktivierung, Konsequenzen EnEV 2016, feuchteschutztechn. Anford.	Horschler
26.09.16	Modernisierungsförderung f. Gewerbeimmobilien erfolgreich nutzen	Div.; IFB Hamburg
29.09.16	Weniger ist mehr – können wir einfacher bauen?	Gabriel
30.09.16	Basiswissen zur Bauleitung T. 1	Steineke
6.10.16	Basiswissen Bauleitung T. 2: Prüfung Nachträge	Steineke
7.10.16	Projektarbeit „Doch“! Durchsetzung am Bau, Büro...	Popert
8.10.16	Kompaktkurs: Grundlagen der Architekturfotografie	Mundt, Worms
13.10.16	Kostenplanung im Hochbau nach DIN 276 – BKI-Systematik	Holst
13.10.16	Hauptverkehrsadern v. Gebäuden: Aufzugs- u. Fahrtreppen	Drewer
14.10.16	Basiswissen Bauleitung T. 3: Mangelmanagement	Steineke
3.11.16	Sanierst du noch oder planierst du schon?	Gabriel
4.11.16	Bauantrag i. d. Praxis: T.1 – Baugenehmigungsverfahren/ Planungsrecht	Hohmann/Wüpper
4./5.11.16	„Jetzt rede ich“! Mit sicherem Auftritt z. Erfolg: Präsenz- u. Stimmtraining	Rosenberg/Wellbrock
4./5.11.16	Adobe Photoshop CS6 für Architekten	Schröder
10.11.16	Der Bauvorbescheid in der Praxis	Tuttlewski
11./12.11.16	Der Architekt als Projektsteuerer	Wedemeier
16.11.16	Projektarbeit „doch“! Durchsetzung am Bau, Büro	Popert
17.11.16	Praxisseminar zur VOB – Teile B und C	Steineke
17./18.11.16	Projektleitung „Bitte machen Sie das“!	Popert
18.11.16	Bauantrag i. d. Praxis T2: Anforderungen, Schutzziele	Hohmann/Wüpper
24.11.16	Baugrund, -grube u. Gründung...	Henke/Stahlhut
25.11.16	Basiswissen Bauüberwachung T. 1 – Leistungspflichten Bauvertrag für Bauherr, -unternehmer, Objektüberwachung	Schacht
25./26.11.16	SketchUp Pro – Architekturvisualisierung/3D-Modellierung	Schröder
26.11.16	Baudurchführung i. d. Landschaftsarchitektur T. 3: Schnittstellenproblematik, Bedenken, Behinderung	Fischer/Kresin
30.11.16	Mehr Verständnis f. Baubeteiligte, Bauherren: Immobilienbewertung... Workshop	Fischer-Appelt Kipp-Thomas
1.12.16	Denkmalschutz u. -pflege i. d. Praxis – Erfahrungen m. d. neuen Denkmalschutzgesetz	Tuttlewski, Zülch
2.12.16	Die neue DIN 4108 Beibl. 2: Planungs- und Ausführungsbeispiele zur Minimierung von Wärmebrücken	Horschler
5./6.12.16	KfW-Effizienzhaus: Aufbau-seminar für Effizienzhausplaner	Jagnow/Horschler
8.12.16	Basiswissen Bauüberwachung T. 2: Grundlage der Terminplanung, Bauzeit, Terminsteuerung	Schacht
9.12.16	Optimale Selbstorganisation i. berufl. Handeln d. Architekten-Erarbeiten individueller Lösungen	Cords
10.12.16	Bauen im denkmalgeschützten Bestand: Scherpunkt Innendämmung	Horschler
15.12.16	Barrierefreiheit b. Bauen – Warum? Für wen?	Metlitzky

15./16.12.16	Der praxisgerechte Architektenvertrag	Irmeler
22.-26.09.16	Exkursion Toskana-Florenz	Dedekind

Das Seminarangebot der Fortbildungsakademie bestand im **1. Halbjahr 2016** aus **40** Veranstaltungen: davon waren 5 mehrtägig. Dies umfasst 49 Seminartage. Insgesamt haben **861** Teilnehmer im 1. Hj. 2016 an unseren Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen.

Auf besonderes Interesse stieß das Thema „Digitales Baugenehmigungsverfahren“, das aufgrund der –auch erwarteten - großen Nachfrage und in Zusammenarbeit mit der Hamburgischen Ingenieurkammer – Bau in der Akademie der Künste (Hamburg) stattfand. Hier erschienen über 200 Teilnehmer.

Gut nachgefragt waren die Themen: „Kostenplanung i. Hochbau nach DIN 276 nach BKI-Systematik“, „SketchUp Pro-Architekturvisualisierung“, „AVA Ausschreibung und Vergabe“, „Weniger ist mehr – Wie können wir einfacher bauen“, „Baukosten: Ermittlung, Prognose, Steuerung“, „Schäden an WDVS“ sowie die Persönlichkeitstrainingsseminare „Bitte machen Sie das“ und „Projektarbeit Doch! Durchsetzung am Bau“.

Neu bzw. nach längerer Zeit erneut im Programm waren „Kunst, Kunstbetrieb und Kunstmarkt für Architekten“, „Dumm gelaufen! Schadensfälle, Prävention“, „Baugrund, Baugrube, Gründung“ und „Grundlagen der Immobilienbewertung“.

Gemeinsam mit dem bdla Hamburg wurden die Seminare „Baudurchführung in der Praxis der Landschaftsarchitektur T. 2: Abnahme/Mängelhaftung bei Pflanzleistungen“ sowie „Dachbegrünung“ (wie bereits 2015) durchgeführt. Das Thema Dachbegrünung wurde erneut wesentlich unterstützt von der BUE Behörde für Umwelt und Energie.

In Kooperation mit der HCU fand eine Veranstaltung zum Thema „Gute Architektur-Barrierefreiheit ist (k)ein Thema“ statt.

Im **2. Halbjahr 2016** werden erneut **40** Seminare angeboten.

Bis Mitte September haben sich hierzu **705** Teilnehmer angemeldet. Besonders gut nachgefragt waren die BIM- Seminare, erneut die Bauleitungsseminare, HOAI-Praxiswissen, Weniger ist mehr – wie können wir einfacher Bauen?, Baugrund, Baugrube etc., Kellersanierung, Persönlichkeitstrainingsseminare etc. Schon Mitte September waren viele Seminare komplett belegt.

Erneut setzt sich die Kooperation mit dem bdla Hamburg fort: mit dem 3. Teil des Seminars „Baudurchführung in der Praxis der Landschaftsarchitektur“. Auch die langjährige Zusammenarbeit mit der Investitions- und Förderbank IFB Hamburg findet ihre Fortsetzung mit einem Seminarangebot zum Thema Förderung von Gewerbeimmobilien.

In 2016 gab es 2 Exkursionen: „Neapel hautnah!“ und „Toskana: Wiege der Renaissance, mit Florenz“.

Unsere Seminarangebote werden stetig und mit lebhaftem Interesse seitens unserer Mitglieder nachgefragt. Wir danken unseren Teilnehmern dafür und freuen uns über die Resonanz, die unsere Angebote finden.

Doris Djian
Referentin Fortbildungsakademie
Im September 2016

Arbeitskreis Wohnen

Aufbau:

Der Arbeitskreis Wohnen ist ein Forum des Informations- und Erfahrungsaustausches für alle KollegInnen der Architektenkammer, die sich mit Fragen des Wohnungsbaus beschäftigen. Er führt lebendige Diskussionen zu den aktuellen Entwicklungen und ist in intensivem Dialog mit Akteuren des Hamburger Wohnungsbaus.

Im Arbeitskreis Wohnen können auch PlanerInnen als Gäste teilnehmen, die nicht Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer sind, aber ihre Arbeit kennenlernen wollen.

Auf den monatlichen Sitzungen werden u.a. folgende Themen besprochen:

- Wohnungsbauentwicklung in Hamburg, Entwicklung von Wohnungsbauflächen
- Wohnungsbaupolitik u. Wohnungsbaubündnis des Senats
Beratung über neue Gesetze, z.B. Wohnungsbauerleichterungsgesetz, Gleichstellungsgesetz
- Informationsaustausch mit Wohnungsunternehmen (z.B. SAGA, Genossenschaften etc.)
- Beratung und Diskussion zu grundsätzlichen und aktuellen Themen wie z.B. Tendenzen der Wohnungsbauunternehmen zur Vergabe von Planungsleistungen an GÜ's
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen zum Kernthema „Kosten“ im Wohnungsbau: Kostentreiber für den Wohnungsbau (Arge für zeitgemäßes Bauen e.V.), Architekturqualität im kostengünstigen Wohnungsbau (Forschungsinitiative Zukunft Bau) etc.
- Auswirkungen der Planungsart BIM auf die Planung, Honorierung und Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen.

Zudem beschäftigt sich der AK Wohnen beständig mit dem Thema „Innenverdichtung“ und der damit einhergehenden Anforderung zur Erstellung von Baurecht. Ziel ist; über eine gesteuerte Beteiligung die Prozesse zu beschleunigen und eine städtebauliche, freiräumliche u. hochbauliche Qualität zu sichern.

Mitglieder des Arbeitskreises Wohnen sind zur Zeit:

Frank Birwe, Sven Cordsen, Berthold Eckebrecht, Niels-Arne Fehlig, Cordula Geier, Manfred Gerber, Christiane Gerth, Oliver Gibbins, Tobias Goslar, Bodo Hafke, Ulrich Hahnefeld, Juan Hidalgo Alberca, Hans-Karl Hoeppl, Helge Hormann, Bernd Knies, Jan Krugmann, Andrea Krupski-von Mansberg, Karin Loosen, Ina Möller, Mehdi Moshfeghi Masouleh, Volker Petters, Monika Poth, Jan Proemel, Joachim Reinig, Jana Schlick, René Schneiders, Brigitte Schulz, Torben Sigmund, Esther Steinbrinck, Carsten Venus (Vorsitzender), Georg Waiblinger, Thomas Walter, Thomas Winkler, Herle Zadeh

Termine und Kontakt über das Sekretariat der Hamburgischen Architektenkammer: Tel.: (040) 441841-0 oder info@akhh.de

Architektur und Schule

Lehrbuch „Architektur Werkstatt“

Anfang des Jahres überreichte Kammerpräsidentin Karin Loosen Herrn Thies Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung, das im Juli letzten Jahres von der Hamburgischen Architektenkammer herausgegebene Schulbuch „Architektur Werkstatt“. In einem kleinen Gesprächskreis ergab sich die Gelegenheit, das Programm Architektur und Schule im Detail näher zu erläutern und die seit vielen Jahren bereits sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung herauszustellen. Anwesend waren neben Karin Loosen, Prof. Dr. Schwarz, stellvertretender Geschäftsführer der Kammer, die Autorin und Architektin Susanne Szepanski, Julia Schwalfenberg, Fachreferentin Bildende Kunst der Behörde für Schule und Berufsbildung, sowie Eva Voermanek, Beratungsfeld Bildende Kunst am Landesinstitut. Die Kammer übergab über 450 Lehrbücher an die Behörde für Schule und Berufsbildung, die als Belegexemplare an alle Hamburger Schulen verteilt wurden.

Seitdem findet das Buch „Architektur Werkstatt“ eine überwältigende Resonanz an den Hamburger Schulen und darüber hinaus. Es hebt sich wohltuend und erfrischend von anderen typischen Schulbüchern ab, zeigt auf sehr anschauliche Art und Weise unterschiedliche Zugänge zur Themenerschließung und bietet mit vielen bebilderten Handlungsanleitungen neue und nachvollziehbare Aufgabenformate für die Unterrichtsgestaltung.

Projekte an Schulen

Im Frühjahr 2016 fanden intensive Projektbetreuungen im Unterricht u.a. an den Schulen Gymnasium Allee, Gymnasium Ohmoor und an der Stadtteilschule Winterhude statt. Ein von Schülern der Jahrgangsstufe 10 erarbeitetes Bühnenstück wurde von der Parallelklasse im Grundkurs Kunst „räumlich und atmosphärisch“ inszeniert. Anschließend wurden die gelernten Inhalte über Raumwahrnehmung und Raumgestaltung in einem „Peer-to-Peer“ Workshop an jüngere Schüler ohne Mitwirkung der Lehrkräfte weitergegeben und vermittelt. Dieser Perspektivwechsel vom Lernenden zum Lehrenden hat viele Schüler hoch motiviert und begeistert. In einem anderen Projekt nahm ein Oberstufenkunstkurs die aktuelle Flüchtlingssituation zum Anlass, sich mit dem Thema „Willkommensarchitektur“ zu beschäftigen und entwickelte kleine temporäre Flüchtlingsunterkünfte im Stadtteil Hamburg-Barmbek. Weniger pragmatisch, dafür futuristischer und visionärer entwarfen Oberstufenschüler am Gymnasium Ohmoor außergewöhnliche Kulturbauten an außergewöhnlichen Orten. Gesucht wurden kreative Ideen für ein Gebäude, dessen Form, Gestalt, Materialität sowohl aus dem situativen Kontext (Umgebung, Ort, Klima, Vegetation, etc.) wie auch aus dem Programm des Gebäudes (Ausstellungsthema, Exponate, etc.) abgeleitet werden sollten. Im kommenden Schulhalbjahr sind u.a. Projektpatenschaften am Albert Schweizer Gymnasium, am Gymnasium Allee und am Gymnasium Kaifu geplant.

Lehrerfortbildungen

In jedem Schulhalbjahr führt die Kammer Fortbildungsseminare und Exkursionen für interessierte Lehrerinnen und Lehrern durch. In diesem Jahr fand im Frühjahr und im Herbst eine 1 ½ tägige Veranstaltung zum Thema „Wohnen“ statt. Das Seminar gab Einblicke in die wesentlichen Rahmenbedingungen, die bei der Planung von Wohnräumen zu berücksichtigen sind und zeigte anhand vielfältiger Wohnbauprojekte neue und richtungweisende Wohnformen auf, die auf die veränderten Lebensbedingungen und die damit einhergehenden

wandelbaren Bedürfnisse der Gesellschaft und ihre Bewohner beispielhaft reagieren. Im praktischen Teil wurden von den Lehrkräften Ideen zu minimalen, flexiblen, temporären oder veränderbaren Wohneinheiten entwickelt und ins Modell übersetzt.

Neben den Exkursionen in die Hafencity sind auch die Touren „An der Waterkant“ und „Hüben und Drüben“ sehr beliebt und stets ausgebucht. Eine Tour führt vom Fischmarkt entlang der Elbe nach Neumühlen, wo sich die letzten Baulücken schließen und sich die Hamburger Perlenkette mehr und mehr vervollständigt. Die andere Tour beginnt am Hamburgmuseum und führt rund um die Tanzenden Türme im Wechsel der Stadtquartiere über den Wallring hinüber auf die andere Seite ins quirlige St.Pauli-Quartier, wo sich auf engstem Raum unterschiedliche Baustrukturen, Nutzungen und Baustile gegenüberstehen.

Zum Thema „Hamburg entdecken“ werden zum Schuljahresende besonders von Grundschulklassen viele Führungen in die Speicherstadt, in den Hafen und an historische Orte in der Hamburger Innenstadt gebucht. Alle Fortbildungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und der Architektenkammer statt.

Schulbaumesse

Die SCHULBAU, Internationaler Salon und Messe für den Bildungsbau, fand dieses Jahr im April zum 4. Mal in Hamburg statt. Diesmal stand auch das Thema der Baukulturschulung und Architekturvermittlung auf der Agenda. So stand die Eröffnungspodiumsdiskussion, moderiert vom Architekten Rainer Wischhusen, Schulbauberater und Sprecher des Arbeitskreises Schulbau der Hamburgischen Architektenkammer, ganz unter dem Motto: „Schule macht Architektur? Architekturvermittlung für die Gestalter von morgen.“ Es diskutierten ausgewählte Experten wie Barbara Shatry vom Vorstand der LAG „Architektur und Schule“ in Bayern, Prof. Dr. Christian Rittelmeyer, Rat für kulturelle Bildung aus Essen und Prof. Nikolaus von Kaisenberg, Schulentwicklung und Architektur aus München. Aus Hamburg berichteten Julia Schwalfenberg, Fachreferentin Bildende Kunst der Schulbehörde in Hamburg und Susanne Szepanski, Hamburgische Architektenkammer, von ihren Erfahrungen mit der Vermittlung von Architektur an Hamburger Schulen. Alle sprachen sich dafür aus, dass eine breite und gute Schulung sowohl der Schüler wie auch der Pädagogen für ein stärkeres Bewusstsein für Baukultur unabdingbar sei für eine gelingende Einbindung in Partizipationsprozesse bei Schulerweiterungs- und Neubaumaßnahmen.

Susanne Szepanski

Architektur und Schule

Bei Interesse nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

www.akhh.de/Baukultur/ Architektur und Schule, szepanski@akhh.de, T(040)-44 18 41-0

Veranstaltungen und Veröffentlichungen der HAK

Berichtszeitraum November 2015 bis November 2016

Internet

Relaunch: Die neue Website der Hamburgischen Architektenkammer

Seit Anfang Juli ist die neue Website der Hamburgischen Architektenkammer online. Ihr neues Design und die dahinter steckende Struktur sollen den Nutzern die schnelle und komfortable Auffindung des gewünschten Angebots ermöglichen. Nicht zuletzt macht die Hamburgische Architektenkammer mit der neuen Website den Schritt in die Welt der mobilen Endgeräte: ihr responsives Design macht die Seite nutzbar auf dem PC, dem Tablet, dem Smartphone...

Einige neue Angebote und Erweiterungen:

- Die Anzeigen im Stellenmarkt und auf der Pinnwand sind beim Einstellen kategorisierbar. Eine Filterung der Suchergebnisse ermöglicht dem Nutzer die Erzeugung passgenauer Suchergebnislisten.
- Auf der neuen Seite gibt es einen zugangsgeschützten Bereich für Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer (die Zugangsdaten haben die Mitglieder per Post erhalten). Aktuell können Mitglieder hier ihr eigenes Profil mit Leistungsschwerpunkten anlegen und eine aktuelle Mitgliedsbescheinigung herunterladen. Über Erweiterungen des Austausches im Rahmen dieses geschützten Bereichs der Website wird natürlich nachdacht.
- Das Schwerpunktverzeichnis heißt jetzt Verzeichnis der Leistungsschwerpunkte der Büros und ist von jeder Unterseite der Website direkt zu erreichen. Mitglieder können hier ein Profil mit bis zu zehn Schwerpunkten anlegen. Zu jedem Schwerpunkt können bis zu drei Referenzabbildungen hochgeladen werden.
- In einem Formularcenter stehen alle wichtigen Vordrucke und Formulare, die die Eintragung und Mitgliedschaft betreffen, gesammelt zum Herunterladen zur Verfügung.
- Die Volltextsuche wurde optimiert.

Chronik der Hamburgischen Architektenkammer 1965 – 2015

Ende 2015 feierte die Hamburgische Architektenkammer ihr fünfzigjähriges Bestehen – mit einem Buch sowie einer digitalen Chronik. Namen, Ereignisse, Debatten - unter <http://www.akhh.de/architektenkammer/chronik/> kann man tief eintauchen in die Geschichte der Kammer.

Veranstaltungen

50 Jahre Hamburgische Architektenkammer

1. Dezember 2015, Hamburger Rathaus

Die Feier zum fünfzigjährigen Bestehen der Hamburgischen Architektenkammer fand im Hamburger Rathaus statt. Die Redner waren: Olaf Scholz (Erster Bürgermeister FHH), Karin Loosen (Präsidentin Hamburgische Architektenkammer), Jörn Walter (Oberbaudirektor FHH), Barbara Ettinger-Brinkmann (Präsidentin Bundesarchitektenkammer).

Digitales Bauantragsverfahren

2. Februar 2016, Freie Akademie der Künste

Auf der Informationsveranstaltung der Hamburgischen Architektenkammer und der Hamburgischen Ingenieurkammer - Bau zum Digitalen Bauantragsverfahren haben die Referenten das neue Verfahren vorgestellt und die Vorteile des neuen Verfahrens herausgestellt. Die Informationsveranstaltung hat allerdings ebenfalls gezeigt, dass bis zu einem reibungslosen Ablauf des Digitalen Baugenehmigungsverfahrens noch einiges zu tun ist.

Vortragsveranstaltung „Gute Architektur – Barrierefreiheit ist (k)ein Thema!“

12. Februar 2016, HafenCity Universität

Die vom Arbeitskreis Barrierefreies Bauen der HAK organisierte Veranstaltung bot mit informativen Fachvorträgen einen guten Einblick die Themen des Barrierefreien Bauens und Planens und war mit über 200 Personen außerordentlich gut besucht.

Workshop „Ankunftstadt Hamburg. Aber wie?“

2. bis 4. März 2016, Freie Akademie der Künste

Vom 2. bis zum 4. März veranstaltete die Hamburgische Architektenkammer in den Räumen der Freien Akademie der Künste einen Workshop zur Frage der Unterbringung von Geflüchteten. Ausgehend von der Tatsache, dass Hamburg in der Realität bereits eine „Ankunftstadt“ ist, sollte der Workshop neue, innovative Ansätze zur Bewältigung der Krise bei der Unterbringung von Flüchtlingen befördern. Dabei wurden in drei Arbeitsgruppen verschiedene (räumliche) Maßstabebenen der Planung und Gestaltung in den Fokus genommen. Konkret gliederte sich die dreitägige Veranstaltung in einen öffentlichen Auftaktteil mit fünf Impulsreferaten, dem nichtöffentlichen anderthalbtägigen Workshopteil sowie der öffentlichen Präsentation der Ergebnisse und eine abschließende Podiumsdiskussion. Die Ergebnisse des Workshops sind einer Broschüre veröffentlicht worden, die in der Geschäftsstelle der HAK kostenfrei bestellt werden kann.

Buchvorstellung „Der Architekt als Bauherr. Hamburger Baumeister und ihr Wohnhaus“

21. April 2016, Architektursalon von Gerkan

Die Ansprachen hielten Meinhard von Gerkan (Architekt), Karin Loosen (Präsidentin HAK), Gert Kähler und Hans Bunge (Herausgeber des Buches)

Weiterbauen XII

11. Mai bis 6. Juli 2016, diverse Orte in Hamburg

Zum zwölften Mal veranstaltete die HAK in Zusammenarbeit mit der Freien Akademie der Künste, dem Denkmalschutzamt sowie dem BDA Hamburg die beliebte Exkursionsreihe, in der von Architekten, Bauherren und beteiligten Mitarbeitern des Denkmalschutzamtes Modernisierungs- und Nachnutzungskonzepte für denkmalgeschützte und erhaltenswerte Gebäude vorgestellt werden. In diesem Jahr wurden folgende Gebäude vorgestellt:

- Resonanzraum im Bunker Feldstraße
- Modernisierung und Erweiterung der Hamburger Kunsthalle
- Grunderneuerung des historischen Heine-Parks
- Umbau und Erweiterung der Beruflichen Schule Burgstraße
- Wohnungen in der Frauenklinik Altona mit ehemaligem OP-Bunker
- Sanierung des Hauses der Patriotischen Gesellschaft
- Umnutzung von Großwäscherei und Tankstelle bei den Grindel-Hochhäusern
- Discounter im ehemaligen Kröger-Hof

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in Hamburg 2016

25. und 26. Juni 2016, diverse Orte in Hamburg

Der bundesweit veranstaltete Tag der Architektur stand 2016 unter dem Motto „Architektur für Alle“. Im Rahmen des Hamburger Programms von HAK und HIK-Bau konnten eine Vielzahl von Gebäuden und Ingenieurbauwerken unter fachkundiger Führung der Planer und Bauherren kostenlos besichtigt werden. Hinzu kamen zahlreiche thematische Fachexkursionen zu Themen der Baugeschichte, Stadtentwicklung, Architektur und Landschaftsplanung.

Sommerfest der HAK und HIK-Bau

11. Juli 2016, Phoenixhof

Zum Sommerfest der beiden Kammern erschienen wieder zahlreiche Mitglieder sowie Gäste aus der Hamburger Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Buchvorstellung „Geformter Raum. Die Hamburger Architekten Bensel, Kamps & Amsinck“

7. Juni 2016, Park Hyatt Hotel im Levantehaus

Die Ansprachen hielten Ullrich Schwarz (stellvertretender Geschäftsführer der HAK), Dirk C. Schoch (Leiter Sutor-Stiftung), Jan Lubitz (Autor).

Egbert Kossak zum 80. Geburtstag

31. August 2016, Freie Akademie der Künste

Mit der Veranstaltung wollte die Architektenkammer den ehemaligen Oberbaudirektor Egbert Kossak und sein Wirken aus Anlass seines 80. Geburtstags würdigen. Wenige Tage zuvor verstarb Egbert Kossak. Die Veranstaltung fand dennoch statt und wurde zu einer würdevollen Feierstunde im Gedenken an Egbert Kossak. Die Reden hielten Karin Loosen (Präsidentin HAK), Olaf Scholz (Erster Bürgermeister FHH), Prof. Jörn Walter (Oberbaudirektor FHH).

Ausstellung „Cäsar Pinnau. Zum Werk eines umstrittenen Architekten“

28. September 2016 bis 26. März 2017, Altonaer Museum

Cäsar Pinnau zählte zu den vielseitig und international tätigen Architekten dieser Stadt. Der in Hamburg geborene Architekt, der in der NS-Zeit an der Innengestaltung der Neuen Reichskanzlei und an den städtebaulichen Planungen zur Berliner Nord-Süd-Achse beteiligt war, wurde in der Nachkriegszeit zum Gestalter der Wohn- und Geschäftsbauten für bedeutende Akteure der deutschen Wirtschaftswunderzeit. Insbesondere in Hamburg haben sich viele Beispiele von Pinnaus Schaffen erhalten. Cäsar Pinnaus Werk wird in der Ausstellung erstmals im Kontext seiner Zeit aufgearbeitet und einer kritischen Analyse unterzogen.

Präsentation „Architektur in Hamburg Jahrbuch 2016/2017“

9. November 2016, Hamburger Kunsthalle

Auf einer Veranstaltung in der modernisierten und erweiterten Hamburger Kunsthalle wurde das neue „Jahrbuch“ der Fachöffentlichkeit und Presse vorgestellt.

Publikationen

50 Jahre Hamburgische Architektenkammer

Zum fünfzigjährigen Jubiläum der HAK erhielt jedes Kammermitglied ein Buch, das einige der wichtigsten Themen und Projekte der Kammerarbeit der vergangenen fünfundzwanzig Jahre noch einmal in Erinnerung ruft und darüber hinaus einen Überblick über die aktuellen berufspolitischen Diskussionen gibt. In diesem Buch haben zahlreiche Partner aus Politik, Verwaltung und öffentlichem Leben der Kammer zu ihren fünfzigsten Geburtstag gratuliert.

Dokumentation Workshop „Ankunftstadt Hamburg. Aber wie?“

Vom 2. bis zum 4. März veranstaltete die Hamburgische Architektenkammer in den Räumen der Freien Akademie der Künste einen Workshop zur Frage der Unterbringung von Geflüchteten. Die Ergebnisse können in einer Broschüre nachgelesen werden, die die HAK-Geschäftsstelle auf Anfrage kostenfrei verschickt.

Architektur in Hamburg Jahrbuch 2016/2017

Im von der Hamburgischen Architektenkammer herausgegebenen Architektur-Jahrbuch betrachten Architekturkritiker die von einer Jury ausgewählten interessantesten neuen Bauten Hamburgs. Darüber hinaus greift das Jahrbuch wichtige Themen der Hamburger Stadtentwicklung, der Stadtplanung sowie der Baugeschichte auf. Erschienen Anfang November 2016 im Junius Verlag.

»Geformter Raum« Die Hamburger Architekten Bensel, Kamps & Amsinck

Autor: Jan Lubitz

Herausgeber: Hartmut Frank, Ullrich Schwarz

Carl Gustav Bensel (1878–1949) gehörte zwischen 1910 und dem Zweiten Weltkrieg zu den führenden Architekten in Hamburg. Gemeinsam mit Johann Kamps und Heinrich Amsinck betrieb er ein Büro, das mit seinen Bauten wegweisend für die moderne Architektur der Zeit war.

Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs, Bd. 35

Dölling und Galitz Verlag

Claas Gefroi

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

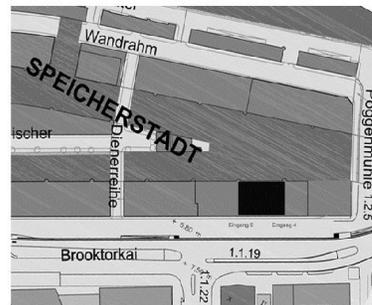
Rechenschaftsbericht des Hamburgischen Architekturarchivs der Hamburgischen
Architektenkammer für den Zeitraum Dezember 2015 bis November 2016

Hamburgisches Architekturarchiv

der Hamburgischen Architektenkammer

Brooktorkai 4, 4. Boden 20457 Hamburg

Tel.: 040/ 691 38 36 ● Fax: */* 23 ● info@architekturarchiv.de



Das Archiv im Internet: <http://www.architekturarchiv.de>
Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 10-13 und 14-16 Uhr, Fr.: 10-13 Uhr

Zur Finanzierung

Im o.a. geführten Zeitraum übernahm allein die Hamburgische Architektenkammer die Finanzierung des Archivs.

Zur Personalsituation

Folgende Personen waren in die Archivarbeit eingebunden:

- Norbert Baues, Dipl.-Ing., Architekt, wiss. Mitarbeiter. Schwerpunkt: Verwaltung und Akquisition. 2/3 Stelle.
- Karl-Heinz Hoffmann, Angestellter. Schwerpunkt: Verwaltung der Datenbank, Katalogisierung der Bibliotheken, Präsentation des Archivs im Internet. 1/1 Stelle.
- Hedwig Heggemann-Baues, Dipl.-Ing., Werkvertrag: Katalogisierung des Bestandes Cäsar Pinnau, Werkverzeichnis Cäsar Pinnau
- Paul Dietrich, Dipl.-Ing., Werkvertrag Bildrecherche für eine Publikation über die Neue Heimat.

Das Archiv ist Mitglied im ICAM, der internationalen Vereinigung der Architekturmuseen, einer Unterabteilung der UNESCO). Seit 1997 gibt es eine ähnlich geartete bundesdeutsche Einrichtung, die Förderung deutscher Architekturarchive. Das Hamburgische Architekturarchiv ist auch hier Mitglied und nahm an den Treffen der Förderung teil.

Das Archiv ist seit 1997 im Internet präsent. Unter der Adresse <http://www.architekturarchiv.de> erhält man Informationen über unsere Archivarbeit und zu Biographien einzelner Architekten. Alle Bücher und Zeitschriften, die in der Datenbank aufgenommen wurden sind auch online auffindbar. Jeder kann also im Internet nachprüfen, ob ein Buch oder ein Zeitschriftenheft vorhanden ist.

Bisher sind in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs, herausgegeben von Hartmut Frank und Ullrich Schwarz, folgende Bände erschienen:

- Bd. 1) Axel Schildt: Die Grindelhochhäuser. Eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage - Hamburg-Grindelberg 1945 -1956. Christians Verlag, Hamburg 1988, z.Zt. vergriffen.
- Bd. 2) Olaf Bartels: Rudolf Lodders. Schriften zum Neuaufbau 1946 - 1971. Mit einem Vorwort von Erich Lüth und Hartmut Frank. Christians Verlag, Hamburg 1989
- Bd. 3) Karin v. Behr: Ferdinand Streb. Zur Architektur der fünfziger Jahre in Hamburg. Mit einem Werkverzeichnis von Norbert Baues und Hedwig Heggemann. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 4) Ulrich Höhns (Hrsg.): Das ungebaute Hamburg. Junius Verlag, Hamburg 1991
- Bd. 5) Wolfgang Voigt: Das Bremer Haus. Wohnungsreform und Städtebau in Bremen 1880 - 1940. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 6) Karl Schneider. Hrsg.: Robert Koch und Eberhard Pook, mit Beiträgen von: Ruth Asseyer, Wolfgang Voigt, Roland Jaeger, Winfried Nerdinger, Karsten Diestel, Lotar Weyand. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 7) Hartwig Barg: Hans Roß 1873 - 1922. Zur Heimatschutz- und Reformarchitektur in Schleswig-Holstein. Junius Verlag, Hamburg 1992
- Bd. 8) Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne. Ausstellungskatalog. Hrsg. Hartmut Frank. Verlag Gerd Hatje, Stuttgart 1994
- Bd. 9) Eine Stadt braucht Luft. Bauen in Hamburg 1945-65. Ausstellungskatalog. Hrsg. Norbert Baues, Hedwig Heggemann. Mit Textbeiträgen von Manfred Sack, Olaf Bartels, Jan Esche, Ulrich Höhns, Frank Hesse, Boris Meyn und Ralf Lange. Selbstverlag, Hamburg 1994
- Bd. 10) Godber Nissen. Ein Meister der Nachkriegsmoderne. Mit Beiträgen von Olaf Bartels, Norbert Baues, Hartmut Frank, Ulrich Höhns, Ralf Lange und Bernhard Winking. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1995
- Bd. 11) Michael Wawoczny: Der Schnitt durch die Stadt. Planungs- und Baugeschichte der Hamburger Ost-West-Straße von 1911 bis heute. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996
- Bd. 12) Martin Haller. Leben und Werk. 1835-1925. Hrsg.: Wilhelm Hornbostel, David Klemm. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 716
- Bd. 13) Petra Bojahr: Erich zu Putlitz. Leben und Werk. 1892 - 1945. Untersuchungen zur Monumentalarchitektur. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1997. ISBN: 3930 802 457
- Bd. 14) Die Architekten Langmaack. Planen und Bauen in 75 Jahren. Herausgegeben von Olaf Bartels. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1998. ISBN: 3-930802-80-5
- Bd. 15) Wolfgang Voigt: Hans und Oskar Gerson: Hanseatische Moderne. Bauten in Hamburg und im kalifornischen Exil 1907-1957. Mit Beiträgen von Hartmut Frank und Ulrich Höhns. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN: 3-933374-06-5
- Bd. 16) Alexis de Chateauneuf 1799-1853. Architekt in Hamburg, London und Oslo. Hrsg.: David Klemm und Hartmut Frank. Hamburg: Dölling und Galitz, 2000. ISBN 3-9333374-75-8

- Bd. 17) Christoph Winkler, Johanna von Rauch (Hrsg.): Tanzende Sterne und nasser Asphalt - Die Filmarchitekten Herbert Kirchhoff und Albrecht Becker und das Gesicht des deutschen Films in den fünfziger Jahren. 264 Seiten, 310 Farbabbildungen, 6 s/w-Abbildungen, ISBN 3-935549-00-8 49,80 EUR
- Bd. 18) Ullrich Schwarz, Hrsg. Christian Frederik Hansen und die Architektur um 1800. München und Berlin: Deutscher Kunstverlag, 2003. 232 S. mit 146 Abb und Indices. EUR 39.90 (gebunden), ISBN 3-422-06366-8.
- Bd. 19) Ulrich Cornehl: »Raummassagen«. Der Architekt Werner Kallmorgen (1902-1979), 440 Seiten, 600 s/w-Abbildungen, Broschur, 23 x 29 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-44-x 39,80 EUR
- Bd. 20) Claudia Turtenwald (Hg.): Moderne Monumente. Fritz Höger (1877 - 1949) 200 Seiten, 300 s/w-Abbildungen, Hardcover, 23,5 x 29,5 cm, 49,80 EUR, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-56-3
- Bd. 21) Wie das Kunstwerk Hamburg entstand: von Wimmel bis Schumacher ; Hamburger Stadtbaumeister von 1841 - 1933 ; [aus Anlass der Ausstellung "Von Wimmel bis Schumacher. Hamburger Stadtbaumeister von 1841 - 1933" im Rahmen des Hamburger Architektur-Sommers 2006] / hrsg. von Dieter Schädel für das Fritz-Schumacher-Institut. - 1. Aufl. - München [i.e.] Ebenhausen ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2006. - 136 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 27 cm (Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs) ISBN 978-3-937904-35-1 kart. : EUR 24.80
- Bd. 22) Schildt, Axel: Die Grindelhochhäuser : eine Sozialgeschichte der ersten deutschen Wohnhochhausanlage Hamburg-Grindelberg 1945 - 1956 / Axel Schildt. - 1. Aufl. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2007. - 245 S. : Ill., graph. Darst. ; 27 cm + 1 DVD (Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ; Bd. 21) Literaturverz. S. 231 - 243. - 1. Aufl.: Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs ; Bd. 1
- Bd. 23) Susanne Grötz (Hg.), Ortwin Pelc (Hg.) Der Konstrukteur des Fortschritts William Lindley in Hamburg und Europa (1808 -- 1900). ca. 256 Seiten. ca. 200 historische und Farbabb., Hardcover mit Fadenheftung, Format: 23 x 28 cm, 29.80 €, ISBN 10: 3-937904-77-8, ISBN 13: 978-3-937904-77-1, Oktober 2008
- Bd. 24) Gerd Kähler: Speicherstadt bis Elbphilharmonie. Hundert Jahre Stadtgeschichte Hamburg. 232 Seiten, 150 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 17 x 24 cm, ISBN 10: 3-937904-87-5, ISBN 13:978-3-937904-87-0, 2009
- Bd. 25) Sven Bardua: Brückenmetropole Hamburg. Baukunst -- Technik -- Geschichte bis 1945. 200 Seiten 210 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-937904-88-3, ISBN 13: 978-3-937904-88-7, 2009
- Bd. 26) Sven Bardua, Hamburgische Ingenieurkammer-Bau, Museum der Arbeit (Hg.) (Hg.): Unter Elbe, Alster und Stadt. Die Geschichte des Tunnelbaus in Hamburg. 192 Seiten, 225 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-019-0, ISBN 13: 978-3-86218-019-6
- Bd. 27) Sven Bardua, Gert Kähler (Hg.) (Hg.): Die Stadt und das Auto. Wie der Verkehr Hamburg veränderte. 208 Seiten, 210 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-030-1, ISBN 13: 9783862180301

Bd. 28) Hans Bunge (Hg.), Gert Kähler (Hg.): Villen und Landhäuser. Bürgerliche Baukultur in den Hamburger Elbvororten von 1900 bis 1935. 224 Seiten, 310 zeitgenössische und Farbabbildungen, Klappenbroschur mit Fadenheftung, mit herausnehmbarer Karte, Format 22,5 x 24,5 cm, ISBN 10: 3-86218-031-X, ISBN 13: 978-3-86218-031-8

Bd. 29 Hartmut Frank (Hg.), Karin Lelonek (Hg.), Silvia Malcovati (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.): Peter Behrens »Zeitloses und Zeitbewegtes«, Aufsätze, Vorträge, Gespräche 1900-1938, ca. 800 Seiten, ca. 200 Abbildungen, Halbleinen-Hardcover mit Fadenheftung, Format 17 x 24 cm, ISBN 10: 3-86218-032-8, ISBN 13: 978-3-86218-032-5, Frühjahr 2014

Bd. 30 Maike Bruhns, Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.)
Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste. ca. 350 Seiten, ca. 260 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, Format 21 x 26,8 cm, mit CD-Rom (Werkverzeichnis mit ca. 600 historischen und Farbabbildungen), ISBN 10: 3-86218-038-7, ISBN 13: 978-3-86218-038-7

Bd. 31 Ulrich Höhns, Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.)
Zwischen Avantgarde und Salon. Cäsar Pinnau 1906--1988. Architektur aus Hamburg für die Mächtigen der Welt. ca. 304 Seiten, ca. 450 Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, mit bebildertem Werkverzeichnis, Format 23 x 28 cm,
ISBN 10: 3-86218-052-2, ISBN 13: 978-3-86218-052-3, Frühjahr 2015

Bd. 32 Heino Grunert (Hg.), Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.): »Betreten erwünscht«. Hundert Jahre Hamburger Stadtpark. 248 Seiten, 400 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-064-6, ISBN 13: 978-3-86218-064-6

Bd. 33 Hans Bunge (Hg.), Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.)
Ernst Scheel. Fotograf 1903 -- 1986. 256 Seiten, 290 großformatige und historische Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung und Lesebändchen, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-076-X, ISBN 13: 978-3-86218-076-9

Bd. 34 Gert Kähler (Hg.), Hans Bunge (Hg.), Hartmut Frank (Hg.), Ullrich Schwarz (Hg.)
Der Architekt als Bauherr. Hamburger Baumeister und ihr Wohnhaus.
ca. 304 Seiten, 300 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung und Lesebändchen, Format 23 x 28 cm
ISBN 10: 3-86218-077-8, ISBN 13: 978-3-86218-077-6, erscheint im November 2015

Bd. 35 Ulrich Höhns: Zwischen Avantgarde und Salon. Cäsar Pinnau 1906 -- 1988. Architektur aus Hamburg für die Mächtigen der Welt. Hrsg: Hartmut Frank / Ullrich Schwarz. 272 Seiten, 450 farbige Zeichnungen und Abbildungen. Hardcover mit Fadenheftung mit bebildertem Werkverzeichnis. Format 23 x 28 cm
ISBN 10: 3-86218-052-2. ISBN 13: 978-3-86218-052-3

Bd. 36 Jan Lubitz: »Geformter Raum«. Die Hamburger Architekten Bensel, Kamps & Amsinck.
Hrsg.: Hartmut Frank, Ullrich Schwarz. 280 Seiten, 320 historische und Farbabbildungen, Hardcover mit Fadenheftung und Lesebändchen, Format 21 x 26,8 cm. ISBN 13: 978-3-86218-070-7,
39.90 €

Außerhalb der Schriftenreihe:

30 Jahre Hamburgische Architektenkammer. 1965 - 1995. Hrsg.: Hamburgische Architektenkammer. Redaktion: Norbert Baues, Ullrich Schwarz, Brigitte Siemonsen. Mit Beiträgen von Achim Aisslinger, Ruth Asseyer, Norbert Baues, Peter Eler, Hedwig Heggemann, Burkhard Heyden, Karl Heinz Hoffmann, Florian Marten, Iris Neitmann, Barbara Runtsch, Lothar Steffen. Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1996

Olaf Bartels: Altonaer Architekten. Eine Stadtbaugeschichte in Biographien. Junius Verlag GmbH, Hamburg 1997

Meyn, Boris: Der Architekt Paul Seitz. Reihe: Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band 41. Hamburg: Verlag Verein für Hamburgische Geschichte, 1996 (Bestand Paul Seitz des Hamburgischen Architekturarchivs)

Herbert Dombrowski: Licht über Altona. Fotografien 1954. Ausstellungskatalog. Dölling & Galitz Verlag, Hamburg 1997 (aus dem Fotobestand Neue Heimat des Hamburgischen Architekturarchivs).

Hamburg und seine Bauten 1985 - 2000. Hrsg. Architekten- und Ingenieurverein e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv. Konzept: Mathias Hein-Auty. Chefredaktion: Karin von Behr, Redaktion: Norbert Baues, Joachim Brohm, Hedwig Heggemann. Mit Beiträgen von Egbert Kossak ...Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 1999

Ernst Barlach Haus, Stiftung Hermann F. Reemtsma (Hg.) »Das Neue gegen das Alte« Werner Kallmorgen - Hamburgs Architekt der Nachkriegszeit. 176 Seiten, 111 s/w-Abbildungen, Hardcover, 21,5 x 27,5 cm, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2003, ISBN: 3-935549-45-8, 24,80 EUR

Peter Michelis (Hg.), Der Architekt Gustav Oelsner. Licht, Luft und Farbe für Altona an der Elbe. 264 Seiten, 350 historische und aktuelle farb. Abb., Hardcover mit Fadenheftung, Format 21 x 26,8 cm, 39.80 €, ISBN 10: 3-937904-56-5
ISBN 13: 978-3-937904-56-6, Juni 2008

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) (Hg.) Sylvia Necker, Konstanty Gutschow (1902 - 1978), Modernes Denken und volksgemeinschaftliche Utopie eines Architekten. Forum Zeitgeschichte, Sonderband 24, ca. 400 Seiten, ca. 160 Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung, 21 x 26,8 cm, 39.90 €, ISBN 10: 3-86218-020-4, ISBN 13: 978-3-86218-020-2, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg

Hamburg und seine Bauten : 2000 - 2015 / hrsg. vom Architekten- und Ingenieurverein Hamburg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Architekturarchiv. [Konzept und Red.-Leitung Mathias Hein. Mit Beitr. von Helge Adolphsen ...] , Kiel 2015; Hamburg : ISBN 978-3-529-05152-4, 68.00 €, Wachholtz, Murmann Publ., Kiel

Herausgeber Hans-Jörg Czech, Herausgeberin Vanessa Hirsch, Herausgeber Ullrich Schwarz, Cäsar PinnauZum Werk eines umstrittenen Architekten. ca. 320 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung und Lesebändchen, 250 Farbabbildungen, Format 23 x 28 cm, ISBN 10: 3-86218-089-1, ISBN 13: 978-3-86218-089-9, 34.00 €

Die Bestände des Hamburgischen Architekturarchivs und die Sachspenden

- Ricardo Amorelli-Garibotto - Ernst-Peter Sembritzki - Tuyen Tran Viet (AZ)
- AG Horizont, Jürgen Hansen, Burkhardt Springstube, Dietmar Wintschnig, Zeitschriften
- AIV Architekten und Ingenieurverein, Akten, Bücher, AIV Bibliothek
- APB, übergeben von Günther Wilkens, Pläne und Zeitschriften
- Arge Dorsch-Gerlach-Weidle/ Dr. Karl-Heinz Knupp
- ASP Schweger Assoziierte Geamtplanung GmbH, Prof. Peter P. Schweger, Hartmut Reifenstein, Wolfgang Schneider
- Ruth Asseyer, Kopien alter Postkarten vorwiegend Hammerbrook, Broschüren, Literatur
- ASW Norbert Redante, Sven Silcher, Asmus Werner, Akten, Pläne, Fotos, Planschränke
- Niels Auler, Montagebau Thiele, Bürohaus am Georgplatz, Fünf-Tage-Bau, Zeitungsausschnitte, Schriftverkehr, Pläne, Modellteile
- Hansjörg Baas, Bücher
- Dirk Bäumer
- Willem Bäumer
- Dirk und Wilhelm Bäumer, Nachlieferung
- Olaf Bartels, Materialien zum Forschungsprojekt Bürohaus, Hans Poelzig, Architekturausbildung an der HfbK u.a.
- Hans Bartning
- Horst von Bassewitz (Schramm, Pempelfort, Hupertz, von Bassewitz), Bücher und Zeitschriften
- Gert von Bassewitz, Farb- und Schwarzweiß- Fotos und Negative
- Georg Baur, Fotograf (Negative, Positive, Findmittel)
- Nachlieferung Georg Baur, Fotograf übergeben von Alexander Baur
- David und Gabriele Brayshaw, Dias zur IGA 1973 und zur Weltausstellung in Brüssel 1958
- Gerhart Becker (Bürochef 1953-1962 und Partner 1963 - 1969 von Bernhard Hermkes)
- Ursula Becker-Mosbach übergeben von Horst Becker, Glasnegative, Negativfilme
- Karina von Behr, Bücher und Zeitschriften
- Gerd und Wilhelm Behrens, Splitterbestand, Pläne übergeben von Dittmar Machule, TU-Harburg
- Gerd und Wilhelm Behrens übergeben vom Staatsarchiv Hamburg am 3. Februar 2004
- Ernst Blunck (Karl Schneider Schüler)
- Joachim Boche , Fotos, Bücher und Fachzeitschriften aus dem Nachlass von Puls + Richter
- Gerhard Bolten, Zeitschriften, Bücher
- Christian Borngräber (Bibliothek, Manuskripte)
- Gordon Boysen, Planschrank
- Tassilo Braune, Unterlagen zu seiner Dissertation über Billwerder-Allermöhe, Akten + Pläne
- David Brayshaw und Gabriele Krug-Brayshaw Zeitschriften
- Joachim Brohm, Splitterbestand Spörhase, Fachbücher und Zeitschriften
- BSU, Städtebaulich-Freiraumplanerischer Ideenwettbewerb "Schlossinsel Harburg", 8/2005, Protokolle, Wettbewerbsbeiträge
- Bund Deutscher Baumeister, Zeitschriften
- Hans Bunge, Zeitschriften
- Walter Joseph Maria Bunsmann / Jörn Rau / Paul Gerhard Scharf
- Dr.-Ing. Hans Buschow, Pläne, Fotos, Diss. 1934, übergeben von Renata Bouïs
- Gustav Burmester
- Commerzbibliothek Hamburg, Zeitschriften
- Jo Claussen-Seggelke, Akten und Pläne
- Arthur Dähn
- Layla Dawson, Bücher + Zeitschriften
- Architektengemeinschaft Dethloff / Funke / Korndörfer (Architektenwettbewerb Verwaltungsgebäude BP in der City Nord)
- Heinz Dethloff, Akten + Pläne
- Christoph Guhr, Unterlagen zur Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung
- Bernhard Dixel
- Roswitha Düsterhöft, Fachbücher
- Friedrich Dyrsen
- ECE Projektmanagement GmbH & Co KG, Planschränke, Pläne

- Heinrich Eggerstedt (Karl Schneider Schüler)
- EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft Jan Michael Runge, Sabine Schwirzer, Dr. Jörgen Ringenberg, Arnim Koch, Eckhard Emmel BDLA, Brigitte Claren BDLA, Akten + Pläne
- Ernst Eissner übergeben von Helmuth Schlingemann
- Walter Eplinius
- Peter Erler, Akten und Pläne
- Christian Farenholtz, Bücher, Zeitschriften, Dias
- Titus Felixmüller, Pläne, Akten, Fotos, Modell
- Carl-Friedrich Fischer
- Wolfram Fischer, Akten und Pläne
- Splitterbestand Siedlungsbaugesellschaft Frank
- Alk Friedrichsen, Lageplan und Rammplan Fischauktionshalle Altona, 1936/37
- Gerolf Garten / Werner Kahl / Rolf Hoyer
- Gerd von der Geest übergeben von Ingeborg Müller-Ney, Pläne, Fachbücher
- GEG Fabrikbauten Peute, übergeben von Jürgen Padberg
- genius loci architekturcontor - Dietrich Hartwich, Bücher, Planschrank, Wettbewerbsprotokolle, Schriftverkehr
- Rüdiger Joppien überlässt dem Archiv einige Unterlagen zu Max Gerntke, vorwiegend Publikationen.
- Gebrüder Gerson, Fotos, Pläne
- Max Giese
- Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord, Akten, Pläne, Fotos
- Heinz Graaf
- Max Grantz
- Groth-Bau GmbH Bauunternehmung, Ulrich Hölscher, Planschrank
- Friedhelm Grundmann / Otto E.Rehder, Pläne,Akten, Bücher
- Unterlagen zum Architekten Camillo Günther überreicht von Eva-Maria Kerides
- Konstanty Gutschow (Staatsarchiv, nur Findmittel im Archiv)
- Lester Edwin Hall über Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Pretoria, Fotoalbum Hamburg 1909
- Martin Haller, Bauakte Dovenhof der Familie von Ohlendorff von 1887 mit späteren Ergänzungen, übergeben von Erika und Bernd Reimer
- HafenCity Hamburg GmbH Broschüren und Bücher
- HCU Nachlieferung Bestand Jos Weber, Schautafeln, Broschüren, Fotos, Dias, Schriftverkehr
- HCU Nachlieferung Bestand Fritz Trautwein
- HCU Splitterbestand Hans Heinrich (Heiner) Moldenscharadt
- HCU Handbibliothek Prof. Hartmut Frank
- Werner Hasper
- Wolfgang Henze (Pläne + Pläne von Gustav Lüttge); Akten und Pläne, Zeitschriften, Bücher
- Bestand Wolfgang Henze, übergeben von Eva Henze
- Raimund Herms, Landschaftsarchitekt, übergeben von ihm selber
- Ernst-Dietmar Hess
- Dr. Laurentius Hinrichsen übergeben von Prof. Dr. Torkild Hinrichsen
- Hartwig Hinze (Karl Schneider Schüler)
- Georg Hirdes, Planunterlagen
- Gerhard Hirschfeld + Dieter J. Glienke, Planungsgruppe Nord, Pläne, Akten, Fotos, Bücher und Zeitschriften
- Recherche zu Fritz Höger, Modelle Eigenheim Ernst May+ Neu-Altona, übergeben von Claudia Turtenwald
- Dieter Hoffmann - Michael von Heppe - Heinz Volquards
- Karl Heinz Hoffmann, Zeitschriften
- Dieter Hoffschlaeger, Buchspende
- Conrad Holthey übergeben von Ursula Holthey, Akten, Pläne, Bücher und Zeitschriften
- Gerda Horz, "Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, Verwaltungsgebäude", Ansicht 1:100, Originalzeichnung
- Hans Hübler
- Walter Idler

- Christa und Peter Illies, Bücherspende
- Uwe Isterling, Pläne
- Uwe Isterling und Jan Runge, Ortsumgehung Fuhlsbüttel, Akten, Pläne
- Rudolf Jäger (Architekturbüro Bernhard Hopp, Rudolf Jäger, Johannes Gries, Dr. Daniel Brunzema) übergeben von Emmerich Jäger
- Hans Jochem (Nachfolgebüro Rudolf Klophaus), Pläne
- Architekten Johannsen und Partner: Pläne von Dyrssen und Averhoff zur Frohbotschaftskirche, Hamburg Dulsberg, Straßburger Platz, 1936 , Planschränke
- Egon Jux, Pläne, Akten, Fotos
- Gerd Kähler, Bücher, Dias
- Werner Kallmorgen
- Johann Kamps (Carl Gustav Bense, Johann Kamps, Heinrich Amsinck)
- Heinz Gerhard Killus
- Kirchenkreis Alt-Hamburg der Nordelbischen Kirche, Splitterbestände (Pläne) , Zeitschriften übergeben von Frau Helbing-Schroppe
- Martin Kirchner
- Rüdiger Klamp: Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbeweben, Akten, Bücher
- Rüdiger Klamp, Unterlagen Wettbewerb Seegerichtshof Hamburg
- Konstantin Kleffel & Uwe Köhnholdt
- Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft, Modelle aus der Partnerschaft Kleffel + Köhnholdt
- Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft Dias und Diaschrank, Modell Bürohaus Neuer Wall (Schneider Projekt, ungebaut), Wettbewerbe
- Andreas und Konstantin Kleffel, Bücher
- Rudolf Klophaus (Zeichnungsliste)
- Splitterbestand Klophaus, Wilhelm Behrens übergeben von Alk Arwed Friedrichsen
- Rudolf Klophaus übergeben von Liselotte Klophaus als Kopie
- Wilfried Köhnemann, Pläne, Schautafeln, Zeitschriften
- Modell Wettbewerb Bahnhofsvorplatz Blankenese übergeben von Hinrich Krahnstöver
- Brigitte Kraft-Wiese (Wettbewerb Ratingen-West)
- Lothar Kreitz
- Zeitschriften und Bücher zum Ingenieurbau von Karsten Krüger
- Jan Krugmann, Planschrank
- Dirk Kruse, Bestand Richard Jannasch, Bücher Zeitschriften
- Werner Kruspe + Karl Manzelmann + Herbert Schaake: Grünplanung Mathildenhöhe in Darmstadt 1961 -1967
- Gerhart Laage
- Dr. Dieter und Gerhard Langmaack übergeben von Barbara Langmaack, Pläne, Fotos, Negative, Bücher
- Heinz Lindhorst, Pläne und Mappen
- Lutz Charles Lockner
- Rudolf Lidders
- Bibliothek Rudolf Lidders , Bibliothek Jos Weber übergeben von Hartmut Frank
- Peter Loescher, Akten mit Plänen und Fotos
- Hans Dieter Luckhardt (Arbeitsgemeinschaft mit Florentin Klimsch)
- Gustav Lüttge
- Magdalena Lundbeck, Bücher und Zeitschriften
- LUP-architekten (Nachfolgebüro Lehmann+ Partner, ehem. Rudolf Lidders) , Stephan Mathey, 3 Planschränke
- Bernhard Lusznat, Zeitschriften
- Max Mahlmann, schriftliche Unterlagen, Fotos
- Wolfgang Manshardt
- Jürgen Marlow
- Joachim Matthaei (Akten, Pläne, Fotos, Bücher, Zeitschriften)
- me di um, Klaus Roloff, Michael Ruffing, und Partner, Zeitschriften
- Hans Michaelsen, Pläne
- Christoph Meister, Unterlagen zum Bau von Golfclubs in Hamburg

- Ingrid Meyer-Abich, übergeben von Matthias Meyer-Abich, Bücher
- Dirk Meyhöver, Ausstellungsunterlagen "made in hamburg" u.a., Bücher und Zeitschriften
- Renate Müller (Atelier Hütten) Akten und Pläne
- Peter Neve
- "Neue Heimat"
- "Neue Heimat" (Modellaufnahmen, übergeben von Olaf Gibbins)
- Wolfgang Nietz - Alf M. Prasch - Peter Sigl - Sergei Tchoban - Ekkehard Voss (Wohnungsbau, Autohäuser 1966-1993)
- Modell Nikolaikirche vom Förderkreis "Rettet die Nikolaikirche e.V."
- Godber Nissen
- Peter Norden, Zeitschriften
- Dither Nothvogel übergibt uns einige Fotos von Ernst Scheel sowie Bücher und Broschüren
- Hans-Joachim Ober
- Gustav Oelsner (Zeichnungen Italienreise, Türkei)
- Holm Opfermann, Bücher
- Gerhard Ostermann: u.a. Planungen für Steilshoop der Architektenarbeitsgemeinschaft: Hans Peter Burmester, Gerhard Ostermann, Gerolf Garten, Werner Kahl, Georges Candilis, Alexis Josic, Shadrach Woods, John Suhr
- Wilhelm Ohm
- Timm Ohrt und Hille von Seggern, Bücher, Fachzeitschriften, Pläne, Modelle
- Jürgen Padberg, Zeitschriften
- Fritz Pahlke
- Christian Papendick, Akten, Pläne, Bücher und Zeitschriften
- Otto Paradowski
- Patriotische Gesellschaft, Bülowwettbewerbe und Pläne "Wettbewerb Domplatz" übergeben von Viglas Schindel, Akten + Pläne
- Cäsar Pinnau
- Cäsar Pinnau, Nachlieferungen von Peter Pinnau
- Cäsar Pinnau, Nachlieferungen von Helmuth Schlingemann
- Gerd Pempelfort, Fotoalben, Persönliche Unterlagen, übergeben von Günter Falke
- Karl Plomin
- Wolf Pohl (Akten, Pläne, Zeitschriften)
- Erich zu Putlitz
- Skizzen zum Bebauungsplan 1947 von Heinrich Reichenbach, übergeben von Rüdiger Joppien
- Otto Rheinländer, Fotoarchiv (Ankauf)
- Zeichnungen von Erich Schultze- Altdamm für den Architekten Hans Riechert, Fölschblock u.a., übereicht von Peter Schulze
- Puls & Richter
- Puls & Richter, Ergänzung zum vorhandenen Bestand, Fotos (Fotografen überwiegend Gebrüder Dransfeld) übergeben von Joachim Boche
- Gerhard Rabeler, Splitterbestand übergeben von Alexe Rabeler
- Fritz Rafeiner, Bücher und Zeitschriften
- Jörn Rau (Akten, Pläne, Fotos, Bibliothek Jörn Rau übergeben von Caroline Rau)
- Bestand Otto Rieck übergeben von Jens P. Meyer
- Claus Rieckmann, Planungsunterlagen zum Bau des Verwaltungsgebäudes Deutscher Ring
- Dieter Rogalla, Modelle, Akten, Pläne, Bücher
- Carl Rückel
- SAGA (mit Plänen von Gustav Oelsner)
- Manfred Sack (Bibliothek, Unterlagen Sanierung Karl-Theodor-Straße + IBA Emscher Park)
- Horst Sandtmann
- Herbert Schaake, Dias, übergeben von Karin Kleinelsen
- Paul-Gerhard Scharf, Pläne, Akten
- Vilgas Schindel, Pläne, Akten, Fotos
- Viglas Schindel übergibt dem Archiv Tafeln der Ausstellung "Western Avenue Walk - 43 Km geradeaus".
- Herbert Schmedje
- Ursula Schneider, Bücher und Zeitschriften

-- Jürgen Sckopp (Karl Schneider Schüler)
-- Karl Schneider II
-- Otto Schneider
-- H.O. Dieter Schoppe + Partner, Pläne, Akten und Zeitschriften, Bücherspende
-- Gottfried Schramm
-- Dirk Schürer, Bücher und Zeitschriften
-- Wolfgang Schultz-Coulon, Akten + Pläne
-- Hans-Detlef Schulze (Akten, Pläne, Zeitschriften)
-- Ullrich Schwarz, Zeitschriften
-- Peter Schweger, Pläne, Akten, Projektmappen Din A3, Fotos, Dias
-- Dirk und Günther Schulze
-- Paul Seitz
-- Heinrich Siemers (Mitarbeiter von Fritz Höger)
-- Brigitte Siemonsen, Akten Pläne
-- Sievers - Piatschek & Partner
-- Adolf Singelmann, Zeitschriften zur Landschaftsarchitektur
-- Sven Silcher, Fachzeitschriften
-- Wilhelm Sötebier (topographische Karten / Fachbücher)
-- Frau Strantz-Speckter, Bücher aus dem Nachlass von Hans Speckter
-- Friedrich und Ingeborg Spengelin, Akten und Pläne, Hamburg bezogen, übergeben von Gernot
-- Baum, Nachlieferung Dias übergeben von Gunnar Thies
-- Stadtentwicklungsbehörde, Modelle Chemnitzstraße: Gutachten Jarrestadt, 1982 + Einsatzmodell,
-- A: Patschan, Werner, Winking; Gutachten Schilleroper, 1978, A: Nietz, Prasch, Sigl
-- Stadt Norderstedt, Zeitschriften
-- Britta und Christoph Stange, Kiel, Planschrank
-- STEB Stadtentwicklungsbehörde Pläne + Broschüren
-- STEB Landschaftsplanungsamt, Broschüren, Akten übergeben von Christiane Sörensen,
-- Grundstock für ein Archiv
-- Landschaftsplanung im Hamburgischen Architekturarchiv
-- Stadtentwicklungsbehörde Frau Iris Carius, Broschüren, Fotos
-- STEB Stadtentwicklungsbehörde Wettbewerb Millerntor (Schauzeichnungen Peter Wels)
-- Hans-Wilhelm Steinbach, Pläne
-- Nicole Stölken, Matthias Schmidt Modell Bildungszentrum der Nordelbischen Kirche
-- Kurt Stoltenberg (Wiederaufbau New York Hamburger Gummiwaren Compagnie, Haus
-- Hochkamp)
-- Bankhaus Wölbern, Modell, Architekt Jan Störmer, übergeben von Nils Fiebig
-- Ferdinand Streb
-- Johannes Struck (Pläne, Bücher)
-- Paul Suhr (von 1934-1963 Architektengemeinschaft "Friedrich R. Ostermeyer und Dr.-Ing. Paul
-- Suhr)
-- Günter Talkenberg, Pläne, Negative, Planschränke, Zeitschriften
-- Hans Georg Tinneberg
-- Artur Traulsen
-- Fritz Trautwein
-- Wilfried Turk (ehem. Präsident der Bremer Architektenkammer) Bücherspende
-- Bestand Werner Voigt übergeben von Nils Kagel, Freilichtmuseum am Kiekeberg
-- Herr Walden, Bezirksamt Mitte, Zeitschriften
-- Jos Weber
-- Georg Wellhausen
-- Jörg Westphal, Bücher
-- Fotoband Bauten Wohnbauten der Wichernbau GmbH (1927) übergeben von Frau Dr. Annemarie
-- Jaeggi
-- Bernhard Winking, Pläne
-- Henning Wolf
-- Siegfried Wolske, Akten + Pläne
-- Max Zoder

- Splitterbestände übergeben von Hans-R. Dorenburg (enthalten Bauten der Architekten: Bernhard Hermkes, Dr.Ing. Heinz Rudolph, Bauingenieur: Jos. Bierbaum, G. Adolph Schnabel, Gerhard Kamps, Alfredo Puls + Emil Richter, 3.Hochbauabteilung, Zimmermann)
- Werkübersicht Helmut Rintz, Claus-Hinnerk Klünder, Hansjörg Baas
- TU-Harburg Zeitschriftenausschnittsammlung 1971 -1971 Hamburg, Umland, Wohnen
- Splitterbestand ehem. Trabrennbahn Farmsen

Neuzugänge ab Oktober 2015

- Jürgen Padberg, Bauakte Tischler Wiegel, enth. Vorschlag für das Wohnhaus Wiegel von Fritz Höger 1912
- Nachlieferung Dieter J. Glienke
- Mirjana Makovic, Aleksandar Ronai, Willi Lütjen, Manfred Voss, Pläne
- Wolfgang Gross, Kirchenbaudirektor in der Nordelbischen Kirche, Kirchenbaubibliothek
- Viglas Schindel, Zeitschriften
- Dr.-Ing. Hans Buschow, Nachlieferung, übergeben von Renata Bouis
- Hans Dieter Luckhardt, Nachlieferung, Akten, Pläne, Studienarbeiten
- Ausgewählte Brückenpläne übergeben von Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (1844-2008)

Fachbücher- und Zeitschriftenbibliothek

Fachbücher und Zeitschriften erhalten wir zu einem großen Teil als Spenden meist im Zusammenhang mit akquirierten Beständen, Kataloge zu neueren Ausstellungen im Austausch gegen unsere eigenen Publikationen von Museen und Archiven im In- und Ausland. Nur in Ausnahmefällen kaufen wir dringend notwendige Nachschlagewerke und Publikationen, die in engem Zusammenhang mit den eigenen Beständen stehen.

Die Bibliothek enthält zur Zeit ca. 35.500 Buchtitel und 936 Zeitschriftentitel mit entsprechenden Findmitteln.

Katalogisierung

Die Bestände sind in Dateien und in ausgedruckten Listen katalogisiert. Die Bibliotheken, einige Tausend Zeitschriftenartikel, sowie ein Teil der Bestände sind in einer relationalen Datenbank erfasst. Basis der Datenbank sind zur Zeit 112.000 Datensätze.

Aufruf an die Kammermitglieder

Das Archiv benötigt zum Aufbau seiner Bibliothek weiterhin möglichst vollständige Zeitschriftenjahrgänge auch älteren Datums, z.B. Wasmuths Monatshefte, die frühen Ausgaben der Baurundschau, oder ausländische Fachzeitschriften, sowie Fachbücher.

Antrag zur Änderung der Kostenordnung der Hamburgischen Architektenkammer

A. Die Kammerversammlung möge folgenden Beschluss zur Änderung der Kostenordnung der Hamburgischen Architektenkammer fassen:

„Änderung der Kostenordnung der Hamburgischen Architektenkammer vom 20. November 2006 (Amtl. Anz. 2007 S. 1219), geändert am 15. November 2010 (Amtl. Anz. S. 2652)

Nach § 1 wird folgender neuer § 1 a eingeführt:

§ 1a Kosten für die Anzeige der praktischen Tätigkeit unter Aufsicht nach § 4 der Verordnung über Organisation und Inhalte der praktischen Tätigkeit von Architektinnen und Architekten unter Aufsicht

(1) Für die Anzeige der praktischen Tätigkeit bei der Hamburgischen Architektenkammer nach § 4 der Verordnung über Organisation und Inhalte der praktischen Tätigkeit von Architektinnen und Architekten unter Aufsicht wird eine Gebühr von 80 Euro erhoben. Die Gebühr wird im Falle eines späteren Antrags auf Eintragung in die Architektenliste der Hamburgischen Architektenkammer auf die Gebühr nach § 1 angerechnet. Die Gebühr wird mit dem Eingang der Anzeige der praktischen Tätigkeit fällig.

(2) Für einen Antrag auf Bewertung der bis dahin absolvierten praktischen Tätigkeit nach § 6 der Verordnung über Organisation und Inhalte der praktischen Tätigkeit von Architektinnen und Architekten unter Aufsicht, der unabhängig von einem Antrag auf Eintragung in die Architektenliste der Hamburgischen Architektenkammer gestellt wird, wird je nach Umfang der Prüfung durch den Eintragungsausschuss eine Gebühr zwischen 70 Euro und 220 Euro erhoben. Mit Eingang des Antrags ist die Mindestgebühr in Höhe von 70 Euro fällig. Die endgültige Gebühr wird durch den Vorsitzenden des Eintragungsausschusses nach Abschluss der Bewertung festgesetzt und mit Übersendung des Festsetzungsbescheids fällig. Die Gebühr kann im Falle eines späteren Antrags auf Eintragung in die Architektenliste der Hamburgischen Architektenkammer auf die Gebühr nach § 1 angerechnet werden.“

B. Begründung:

Mit der Änderung des Hamburgischen Architektengesetzes (HmbArchTG) vom 18.01.2016 zur Umsetzung der geänderten EU-Berufsanerkennungsrichtlinie haben sich für Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Architektur (die Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung sind nicht betroffen!) die Voraussetzungen für die Eintragung in die Architektenliste der Hamburgischen Architektenkammer geändert. Nach § 4 Abs. 1 Nr. 2 HmbArchTG ist nunmehr nach dem Abschluss eines Architekturstudiums das Ausüben einer mindestens zwei Jahre andauernden praktischen Tätigkeit *unter Aufsicht* erforderlich. Mit der sog. Verordnung über Organisation und Inhalte der praktischen Tätigkeit von Architektinnen und Architekten unter Aufsicht (im Folgenden „VOpT“) hat der Senat der Freien und Hansestadt die Einzelheiten der praktischen Tätigkeit geregelt. Insbesondere sind die Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Architektur, die nach dem 18.01.2016 mit der Ausübung der mindestens zwei Jahre andauernden praktischen Tätigkeit beginnen, verpflichtet, die Aufnahme der praktischen

Tätigkeit vor ihrem Beginn bei der Hamburgischen Architektenkammer oder einer Architektenkammer eines anderen Bundeslandes anzuzeigen (§ 4 Abs. 1 VOPT). Erfolgt die Anzeige bei der Hamburgischen Architektenkammer, resultiert daraus zwingend ein Verwaltungshandeln des Eintragungsausschusses, und zwar die Prüfung des nachgewiesenen Studienabschlusses. Diese Prüfung ist schon deswegen notwendig, weil die angesprochene praktische Tätigkeit erst im Anschluss an ein für die Eintragung in die Architektenliste erforderliches Architekturstudium möglich ist. Ob das tatsächlich absolvierte Studium die Voraussetzung für die Eintragung in die Architektenliste erfüllt, ist schon angesichts der starken Zunahme von sog. Patch-Work-Studienbiographien immer häufiger zweifelhaft. Zur Vermeidung einer allzu großen Kostenlast für die Absolventinnen und Absolventen im Zuge der Anzeige der Aufnahme ihrer praktischen Tätigkeit wird nur eine sehr geringe Gebühr von 80,00 Euro pro Absolventin bzw. Absolvent für sinnvoll erachtet (§ 1a Absatz 1 Satz 1 KostenO-Änderungsentwurf). Außerdem soll die Gebühr im Falle eines späteren Antrags auf Eintragung in die Architektenliste der Hamburgischen Architektenkammer auf die insoweit fällig werdende Eintragungsgebühr vollständig angerechnet werden (§ 1a Absatz 1 Satz 2 KostenO-Änderungsentwurf), zumal die Prüfung des Studienabschlusses aufgrund einer Anzeige der Aufnahme der praktischen Tätigkeit für ein späteres Verfahren zur Eintragung in die Architektenliste der Hamburgischen Architektenkammer bindend ist.

Zusätzlich zur Möglichkeit, die praktische Tätigkeit im Rahmen eines Eintragungsantrages überprüfen zu lassen, haben die Absolventinnen und Absolventen zukünftig nach § 6 VOPT die Gelegenheit, die von ihnen absolvierte praktische Tätigkeit auch unabhängig von einem Eintragungsantrag durch den Eintragungsausschuss bewerten zu lassen, z.B. wenn sie ihre praktische Zeit außerhalb von Hamburg fortsetzen wollen oder beabsichtigen, nach Abschluss der geforderten zweijährigen praktischen Tätigkeit in einer anderen Architektenkammer einen Eintragungsantrag zu stellen. Für diese Bewertung auf Antrag wird eine Rahmengebühr für zweckmäßig erachtet, damit im Einzelfall die konkrete Gebühr auf der Grundlage des tatsächlichen Prüfungsaufwandes für den Eintragungsausschuss angesichts des Umfangs der nachgewiesenen und absolvierten praktischen Tätigkeit, also z.B. ein halbes Jahr, ein Jahr, eineinhalb Jahre oder zwei Jahre, festgelegt werden kann (§ 1a Absatz 2 Satz 1 KostenO-Änderungsentwurf). Dabei ist die maximale Höhe der betreffenden Rahmengebühr mit 220 Euro so ausgestaltet, dass für die Prüfung einer bereits absolvierten zweijährigen Berufspraxis in der Summe auch nur die im Falle eines Eintragungsantrags fällige Gebühr in Höhe von insgesamt 300 Euro erreicht würde.

Wir bitten um das zustimmende Votum der Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer.

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Bilanz nach dem Stand vom 31. Dezember 2015

A K T I V A

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2015</u> <u>EUR</u>	<u>Vorjahr</u> <u>TEUR</u>
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen Beteiligungen		43.739,30	44
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Beitragsforderungen	17.419,77		
Darlehen IHAS	<u>13.000,00</u>	30.419,77	28
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<u>1.281.183,80</u>	<u>1.289</u>
		<u><u>1.355.342,87</u></u>	<u><u>1.361</u></u>

P A S S I V A

A. Kapital			
Stand 01.01.2015	955.999,87		
Entnahme gem. Mitgliederbeschluss	<u>-30.000,00</u>		
	925.999,87		
Jahresüberschuss	<u>107.323,55</u>	1.033.323,42	956
B. Rücklagen			
1. Architektur Sommer	4,49		
2. Schriftenreihe	49.938,00		
3. Architekturarchiv	51.996,16		
4. Neustart Homepage	29.368,63		
5. Architektur und Schule	2.953,74		
6. Grindelhof 38	74.942,00		
7. Renovierung/ Erweiterung Archiv HHLA	50.000,00		
8. Workshop Flüchtlingswohnungen	<u>30.000,00</u>	289.203,02	372
C. Rückstellungen			
1. Berufsgenossenschaft	2.100,00		
2. Künstlersozialkasse	<u>2.257,28</u>	4.357,28	2
D. Verbindlichkeiten			
1. Vorauszahlungen von Beiträgen	237,77		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.229,65		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>9.991,73</u>	<u>28.459,15</u>	<u>31</u>
		<u><u>1.355.342,87</u></u>	<u><u>1.361</u></u>

**Hamburgische Architektenkammer
- Körperschaft des öffentlichen Rechts -**

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

		Ansatz 2015	real 2014
I. <u>EINNAHMEN</u>	<u>EUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Beiträge freischaffender Mitglieder	953.985,06	880	906
Beiträge Angestellte und Beamte	594.855,32	530	560
Beiträge Baugewerbliche	41.719,95	35	40
Außerordentliche Mitglieder	3.787,46	5	5
Eintragungsgebühren	83.310,01	80	91
Ausschüttung BKI	1.600,00	0	1
Sonstige Einnahmen	3.004,56	5	5
Teilnehmergebühr Fortbildung	181.260,04	180	205
Ingenieurkammer-Umlage			
gem. Kooperationsvertrag	33.234,00	33	33
	<u>1.896.756,40</u>	<u>1.748</u>	<u>1.846</u>
Zuführung aus dem Vermögen für			
- Architektur Sommer	30.000,00	30	30
	<u>1.926.756,40</u>	<u>1.778</u>	<u>1.876</u>
II. <u>AUSGABEN</u>			
Personalkosten	637.358,03	630	607
Buchhaltungs- und Steuerberatungskosten	17.697,08	25	18
Aufwandsentschädigung Präsidium			
- Präsidium	40.800,00	41	41
- Wettbewerbsausschuss	6.000,00	6	6
Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitz und Stellvertreter	25.200,00	30	25
Fortbildungsakademie (ohne Gemeinkosten)	176.693,21	150	182
Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
- Vorträge, Diskussionen etc.	32.072,06	30	24
- Rücklage Workshop Flüchtlingswohnungen	30.000,00	0	0
- Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer/ Baukultur	65.000,00	65	65
- Architekturarchiv	177.034,54	165	169
- Zuführung zur Rücklage Schriftenreihe	50.000,00	0	0
- Jahrbuch "Architektur in Hamburg"	50.560,56	50	54
- Öffentlichkeitsarbeit			
- Tag der Architektur	13.055,34	15	13
- Architektur und Schule	20.801,20	25	26
- Sommerfest	35.087,10	35	31
- allgemein	52.341,61	50	51
- Kostenbeteiligung DAB	19.652,53	20	19
Kammerversammlungen und Sitzungen	20.464,31	20	24
Gerichtskosten	6.800,21	8	0
Porto, Telefon, Büromaterial, Internet	57.494,32	70	47
Versicherungen	8.855,51	10	9
Raumkosten	105.415,09	120	105
- Zuführung zur Rücklage Grindelhof 38	25.000,00	25	50
Fachliteratur	14.345,08	12	12
Beiträge zur BAK	86.471,44	85	82
Reisekosten	22.487,84	20	28
Büroinvestitionen	5.230,24	15	9
Umstellung Bürosoftware	0,00	0	32
Künstlersozialabgabe	4.248,43	2	3
Sonstige Kosten	13.267,12	15	10
Zuführung zum Vermögen	107.323,55	39	134
	<u>1.926.756,40</u>	<u>1.778</u>	<u>1.876</u>
	<u>0,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

Hamburgisches Architekturarchiv

Haushaltsstruktur 2015

Einnahmen	EURO
Haushalt HAK	177.034,54
 Ausgaben	
1. Personalkosten	97.293,23
2. Raumkosten	71.602,93
3. Sachkosten	8.138,38
 Ausgaben gesamt	 177.034,54
 Einnahmen gesamt	 177.034,54

Prüfbericht

für das Haushaltsjahr 2015 der Hamburgischen Architektenkammer

Am 07. Juli 2016 fand in der Geschäftsstelle der Hamburgischen Architektenkammer die Rechnungsprüfung für den Haushalt der Architektenkammer und des Architekturarchivs für das Jahr 2015 statt.

Für den Rechnungsprüfungsausschuss nahmen die Herren Horlitz, Rintz und Wendl teil, von der Geschäftsstelle waren die Herren

Dr. Schwarz und Dr. Matuschak, sowie vom Steuerberatungsbüro Herr Karwath anwesend. Vorab legte Frau Knebusch die Kassenbücher vor, diese wurden durch Rückrechnung geprüft und als korrekt festgestellt.

Die Guthaben wurden vorgelegt und somit die Summe aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten mit Stand 31.12.2015 wie folgt festgestellt:

Laufendes Konto AKHH	€ 48.873,28
Konto AKHH Fortbildungsakademie	€ 1.324,49
Tagesgeldkonto AKHH	€ 1.230.158,56
Kasse AKHH	€ 779,81
Kasse Architekturarchiv	€ 47,66
<hr/>	
Gesamt	€1.281.183,80

Die jeweiligen Zusammenfassungsblätter der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bilanz, waren den Rechnungsprüfern vorab zugestellt worden. Für Detailfragen hatte Herr Dr. Schwarz die jeweils vollständigen Ausdrücke vorliegen sowie Herr Karwath die aktuelle Buchführung per Rechner parat.

Nach diesen Feststellungen wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung durchgesehen, diskutiert und hinterfragt.

Die Einnahmen blieben auf etwa gleicher Höhe zum Vorjahr.

Die Ausgaben haben sich nach der Gewinn- und Ausgabenrechnung leicht erhöht, wobei 80.000,- EURO für Rückstellungen (50.000 Schriftenreihe, 30.000 Flüchtlingswohnungen), die nicht im genehmigten Haushaltsplan waren, als Ausgaben gebucht wurden.

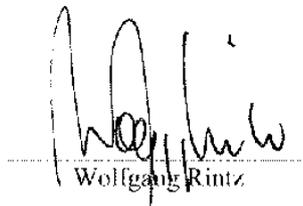
Die Ausgaben für die Fortbildungsakademie sind nicht kostendeckend, da bei den Beträgen (Teilnehmergebühr, Ausgaben) die Verwaltungskosten nicht berücksichtigt sind.

Die Kostenerhöhung für das Architekturarchiv ist auch auf Flächenvergrößerung zurückzuführen. Somit ist festzustellen, dass die Mittel der Architektenkammer sinnvoll verwendet wurden. Der Rechnungsprüfungsausschuss empfiehlt der Kammerversammlung dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Hamburg, den 07. Juli 2016



(Andreas Horlitz)



Wolfgang Rintz

(Wolfgang Rintz)



(Norman Wendl)

Haushaltsplan 2017				
Einnahmen		Ansatz 2016 *T €	Hochrechnung 2016 *T €	Ansatz 2017 *T €
	Beiträge freischaffender Mitglieder	930	990	980
	Beiträge Angestellte + Beamte	560	635	620
	Beiträge Baugewerbliche	40	45	40
	Außerordentliche Mitglieder	4	4	4
	Eintragungsgebühren	85	85	85
	Sonstige Einnahmen	5	1	1
	Teilnehmergebühr Fortbildung	180	180	180
	Ingenieurkammer Kostenbeteiligung	33	33	33
	Zuführung aus dem Vermögen für Architektur Sommer		-	-
		1837	1973	1943
Ausgaben				
1.	Personalkosten	630	630	710
2.	Buchhaltungs- und Steuerberatungskosten	25	25	25
3.	Aufwandsentschädigungen:			
	3.1 Präsidium	41	41	41
	3.2 Wettbewerbsausschuss	6	6	6
4.	Honorar Eintragungs- und Ehrenausschussvorsitzende und Stellvertreter / Schlichtungsausschuss	30	30	30
5.	Fortbildungsakademie (ohne Gemeinkosten)	150	150	150
6.	Berufspolitische Aktivitäten und baukulturelle Aktivitäten			
	6.1 Vorträge, Diskussionen etc. - Zuführung zur Rücklage Workshop Flüchtlingswohnungen	30	30	42
	6.2 Zuführung zur Rücklage Architektur Sommer / Baukultur	65	65	65
	6.3 Architekturarchiv	190	190	200
	6.4 Jahrbuch „Architektur in Hamburg“	60	60	60
	6.5 Öffentlichkeitsarbeit			
	- Tag der Architektur	15	15	15
	- Architektur und Schule	25	25	25
	- Sommerfest	35	35	35
	- allgemein	50	50	50
	- Ausstellung Pinnau		50	
	6.6 Kostenbeteiligung DAB	25	25	25
7.	Kammerversammlung und Kammersitzungen	25	25	25
8.	Gerichtskosten	8	8	8
9.	Porto, Telefon, Büromaterial, EDV	70	70	70
10.	Versicherungen	10	10	12
11.	Raumkosten	135	135	160
11.a	Rückstellung Grindelhof 38	10	10	
12.	Fachliteratur	12	12	12
13.	Beiträge zur BAK	90	90	90
14.	Reisekosten	20	25	25
15.	Anschaffungen	15	15	15
	15.a Neustart Homepage	30	30	-
	15.b Pflege Homepage	-	-	30
16.	Künstlersozialkasse	2	5	2
17.	Sonstige Kosten	15	15	15
18.	Zuführung zum Vermögen	18	96	0
		1837	1973	1943

Alle Titel sind gegenseitig deckungsfähig

* = Basis 01. September 2016

Erläuterungen zum Haushaltsplan 2017

Einnahmen:

Die Beitragseinnahmen sind aufgrund der guten konjunkturellen Situation und steigender Mitgliederzahlen weiter angestiegen.

Ausgaben:

1. Personalkosten
Unter anderem wegen des steigenden Beratungsbedarfs der Mitglieder wird innerhalb der Rechtsabteilung eine weitere Stelle geschaffen. Weiterhin wird eine im Bereich Fortbildung / Öffentlichkeitsarbeit bestehende halbe Stelle auf eine ganze Stelle aufgestockt, um die Arbeit auf den genannten Themenfeldern zu intensivieren, etwa die Betreuung der neu eingerichteten und in ihren Funktionen erweiterten Homepage zu gewährleisten.
- 6.1 Vorträge
Das Budget für Veranstaltungen soll erweitert werden.
- 6.3 Architekturarchiv
Der Haushaltsansatz ist den tatsächlichen Kosten anzupassen.
10. Versicherungen
Aufgrund der räumlichen Erweiterung der Kammergeschäftsstelle erhöhen sich die Kosten der Hausversicherung leicht.
11. Raumkosten
Den erhöhten Mietkosten wegen der zusätzlichen Nutzung von Büroflächen im Nebenhaus Grindelhof 38 ist der Ansatz den zu erwartenden Kosten anzupassen.
- 15.b Pflege Homepage
Es wird in dem Haushalt ein Reservebetrag eingestellt, um die technische Entwicklung der Homepage weiter begleiten zu können.

Wahlen

Es sind zu wählen:

Kandidaten**Vorstand**

- | | |
|---|---|
| - 2 Beisitzer/innen aus der Gruppe der freischaffenden Hochbauarchitekten/innen | Giorgio Gullotta
Jürgen Padberg
Carsten Venus
Anna Zülch |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der freischaffenden Innenarchitekten/innen | Siw Matzen |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der freischaffenden Landschaftsarchitekten/innen | Karin Kuttner |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der freischaffenden Stadtplaner/innen | Volker Rathje |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Beamten/innen (Fachrichtung beliebig) | Dirk Schubert |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der Angestellten (Fachrichtung beliebig) | Dagrun Yrsa Möller
Karen Stephanie Pein |
| - 1 Beisitzer/in aus der Gruppe der baugewerblich Tätigen (Fachrichtung beliebig) | Torben Siegmund |